

Neues in Kürze.

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Postgebühr, durch Boten RM 2,- frei Haus monatlich. Ausgabestellen: Köthenerstr. 4 (Kaufhof) u. Ostbahnhofstr. 36. Im Falle Unversandbarkeit des Blattes bitte sofort auf Lieferung oder Rückzahlung.

Bezugspreis für den 8. April 1928: 10 Pf. im Voraus (einschl. Post). Für Ostpreußen 30 Pf. Postfrei. Familienabonnenten ermäßigt. Rabatt nach Tarif. Postabnahme Leipzig 16554. Januar 10 und 101.

Montagsausgabe

Merseburg, den 30. April 1928

Nummer 101

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Neues in Kürze.

In einem Vortrag in Halberstadt auf der Schulungswache des Harzgebietes des Stahlhelm betonte der Bundesführer Selbde nochmals, daß Wahl Pflicht sei, daß der Stahlhelm ein Zweifammersystem ererbe und für völlige Gleichberechtigung der Arbeiterklasse, insbesondere auch in gesellschaftlicher Beziehung, eintrete.

In Rostockschen Rememorandum wurde durch zwei Zeugnisaussagen festgestellt, daß der ehemalige Reichsminister für Volkswohlfahrt und z. B. gemeinsam mit ihnen Gelage veranstaltete mit Getränken, die er in seiner Stellung als Hofstaatsdiener entwendet hatte.

In Zusammenhang mit den Vorbereitungen der Kommunisten zum 1. Mai wurden in Warschau 110 Kommunisten von der Polizei verhaftet.

Der König Aman Allah von Afghanistan wurde am Sonntag vom Reichsjustizminister Dr. Stresemann zum Abschied bis zum Bahnhof begleitet. Er ist am Sonntag in Warschau eingetroffen.

Von der neuen Wahlkreise in Danzig Korridor Bromberg - Gdingen ist jetzt die Verbindungsstrecke zwischen Karlsdorf und Maximilianow fast fertiggestellt. Die Strecke soll in erster Linie dem Kohlentransport von Oberhieslitz nach dem polnischen Hafen Gdingen unter Umgehung Danzigs dienen.

Der staatsliche Kriegsminister, Oberst Dautant, ist für kurze Aufenthalt in Rom eingetroffen. Er nimmt dort mit einigen Staatsmännern Fühlung über eine etwaige Vermittlung Italiens zwischen Polen und Litauen.

In Rom bereiteten etwa 10.000 Arbeiter, die in zahlreichen Sanberbergen früh von Mailand eingetroffen waren, dem Ministerpräsidenten Mussolini eine Kundgebung im Kolosseum. Mussolini hielt eine, häufig von stürmischen Applaus unterbrochene Ansprache an die Massen.

In Prag ist General Andreas Graciani, der ehemalige Kommandant der tschechoslowakischen Regionen in Italien, in Begleitung von drei höheren italienischen Offizieren eingetroffen. Er nahm an einer anlässlich des sechsten Jahrestages der Gründung der tschechoslowakischen Regionen in Italien veranstalteten Konzeption teil und wurde mit seinen Begleitern vom tschechischen Staatspräsidenten empfangen. - Mussolini nimmt als auch mit der tschechoslowakischen Fühlung auf, ganz gemäß nicht zur Freude Frankreichs.

Der Londoner Berichterstatter des ungarischen „Posti Hirlap“ berichtet: Lord Rothemann habe ihm in einer Unterredung mitgeteilt, der englische Schatzkanzler Churchill habe erklärt, er billige die Aktion des Lord Rothemann für eine Ungarn günstige Revision des Vertrages von Trianon und er werde sich bemühen in diesem Sinne äußern.

Der ehemalige Vorsitzende des Zentralerziehungsausschusses der Krim, Ibramow, sowie sein ehemaliger Stellvertreter, Wulfa, wurden vom Sowjetgericht in Simferopol zum Tode verurteilt unter Ausschluss der Verteidigungen des Anwaltes. Dem Verurteilten lag eine Anklage wegen Beziehungen zu Bonhiten, Morbes und Uiterliakowa an. - Würdige Vertreter - armes russisches Volk!

Die englische Regierung hat an Ägypten ein Ultimatum gestellt, in dem Zurückziehung des jordan angenommenen Verleumdungsgesetzes binnen 24 Stunden gefordert wird. Bei Weigerung wird u. a. Beschlagnahme der ägyptischen Zölle angedroht.

In der Schlussitzung des japanischen Parlaments kam es zu heftigen Äußerungen. Die Opposition bewarf den Ministerpräsidenten Tanaka mit Pfeilen englischer Art. Zwei Abgeordnete der Arbeiterpartei wurden von der Polizei abgeführt. Der Ministerpräsident Tanaka hat vom geheimen Kommando der Wehrmacht zur Auflösung des Parlaments erhalten.

Richt Hofens Todesurform als Filmrequisit.

Barbarische Gefühlsroheit eines englischen Filmhauptpielers.

Aus London wird gemeldet: Der englische Filmdarsteller George Banfield brachte für seinen Film „Der Bürgermeister von Stilemond“ mehrere Koffer mit deutschen Uniformen und Ausstattungsgegenständen nach England, die sämtlich zu Anfang des Krieges gebraucht worden sind.

Unter diesen Uniformstücken befindet sich auch die Uniform des deutschen Kampffleglers Freiherrn von Richt Hofen, die er während seines letzten Fluges getragen hat (!).

Wir hoffen, daß, falls diese Nachricht sich bestätigt, die englische Öffentlichkeit und Regierung, die anlässlich des englischen Cavellfalls gezeigt hat, daß ritterliche Gesinnung in England noch nicht ganz ausgeblüht ist, gegen die von dem Filmdarsteller geplante Schändung des größten aller Flieger des Weltkrieges protestieren wird. Aber noch viel mehr muß man einen einmündigen Protest von deutscher Seite erwarten. Und zwar darf er nicht lediglich privater Natur bleiben, sondern es scheint uns Ehrenpflicht der Reichsregierung zu sein, durch das Auswärtige Amt nachdrückliche Schritte zur Verhinderung dieses empörenden Filmdrucks zu unternehmen.

Der Rechtsruck in Frankreich.

Aus Paris wird zu den gestrigen Stichwahlen gemeldet: Bisher sind von 427 Wahlkreisen insgesamt 425 Resultate bekannt, die sich nach der offiziellen Statistik folgendermaßen verteilen: Konservative 3, Radikale Demokratische Union 76, Vinterepublikaner 60, Radikalrepublikaner 40, Radikalsocialisten 102, Republikanische Sozialisten 41, Sozialisten (S. F. R. D.) 86, Kommunisten 14, Sozialistische Kommunisten 2, elässische Autonomisten 3.

Dieses Ergebnis zusammen mit dem aus dem ersten Wahlgang vor acht Tagen ergibt folgende Gesamtresultate: Konservative 15, Republikanische Demokratische Union 143, Vinterepublikaner 406, Radikalrepublikaner 55, Radikalsocialisten 129, Sozialistische Republikaner 47, Sozialisten (S. F. R. D.) 101, Kommunisten 14, Sozialistische Kommunisten 2, elässische Autonomisten 3.

Die amtliche Gesamtergebnisse sind folgende: Gewinn, und Verlustliste: Rechtsstehende plus 2, minus 4, Verlust 2; Rechtsrepublikaner mit Einschluß von 3 Regionalisten und den tschechischen Demokraten plus 67, minus 26, Gewinn 41; Vinterepublikaner plus 31, minus 21, Gewinn 10; Rechtsradikale plus 29, minus 17, Gewinn 12; Radikale plus 26, minus 46, Verlust 20; Sozialrepublikaner plus 15, minus 17, Verlust 2; Sozialisten plus 27, minus 27; Kommunisten plus 5, minus 16, Verlust 11.

Die französische Presse stellt übereinstimmend einen vollständigen Sieg Bonnetes fest. Doch nie habe er eine derart überwältigende Popularität errungen.

Wahlzwischenfälle.

Am Vorabend der Stichwahlen kam es in Vieux zu ziemlich heftigen Zwischenfällen. In einer Wahlversammlung der Nationalen Union sollte der bekannte Pariser Deputierte Laitinger sprechen. Die Kommunisten hatten den größten Teil des Saales bereits vor der Wahlversammlung besetzt.

Ungarn fordert Auslieferung Bela Kuns.

Die ungarische Regierung hat auf Grund der gerichtlichen Nachprüfung der von Bela Kun begangenen Verbrechen von der österreichischen Regierung seine Auslieferung verlangt, da die von ihm begangenen Straftaten nicht politischer Natur, sondern gemeine Verbrechen waren. Der Leiter der Budapest Polizei ist nach Wien gegangen, um sich bei den dortigen Behörden über den Stand der Untersuchung zu unterrichten.

Auflösung des österreichischen Rotfrontkämpferbundes.

Die sozialistische „Arbeiterzeitung“ erhebt Einspruch dagegen, daß ungarischen Polizeibeamten Material ausgeschrieben werde, welches Anlaß zur Verfolgung von ungarischen Arbeitern geben könnte. Die Berliner kommunistische „Kote Fahne“ erklärt:

das Bundesorganamt habe der Wiener Landesregierung mitgeteilt, daß der österreichische Rotfrontkämpferbund auf Grund des Gesetzes vom 15. November 1887 aufgelöst werde.

Blutkater der deutschen Rotfrontkämpfer.

In Templin (Uckermark) wurden Schüler der Hochschule von Rotfrontkämpfern überfallen, fünf Schüler wurden schwerverwundet ins Krankenhaus eingeliefert, hundert Kommunisten wurden verhaftet.

Als Teilhaber der Tribüne bestrafen, mit Pfeilen und Schimpfwörtern empfangen.

Drei Stunden mühte er dem Sturm halbes, ohne zu Worte kommen zu können.

Schließlich wollten die Kommunisten die Tribüne für sich. Es entstand ein heftiges Gedränge, bis die Polizei den Saal räumte. Bei einer Wahlversammlung der Kommunisten auf einem öffentlichen Platz in Paris kam es, als die Polizei eingreifen wollte, ebenfalls zu einem Zwischenfall, wobei die Polizei schwer verletzt wurde. Derunter zwei so schwer, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußten.

Freude in Elsaß-Lothringen.

Obgleich im amtlichen Wahlergebnis nur drei elässische Autonomisten als Abgeordnete der neuen Kammer angegeben sind, darf nicht übersehen werden, daß noch vier andere gewählte Kandidaten, obgleich die Mitglieder der elässischen Volkspartei sind, rein autonomistische Ziele verfolgen. Dazu zu unterzeichnen ist ferner, daß auch die elässischen Kommunisten heimlich registriert sind bzw. für eine Volksabstimmung eintreten. In Elsaß-Lothringen besteht daher große Freude über das Wahlergebnis.

Im Oberelsaß sind nur noch der Sozialist Gumbach und der Radikale Dr. Fieger Vertreter der Vermittlung. Dagegen sind die wiedergewählten Abgeordneten Brom und Pilger Anhänger der Beiratsliste. Erst recht gilt dies natürlich für den in Elsaß gewählten Präsidenten des Heimatsbundes, Dr. Aidlin, und für Professor Wolff, die sich beide in dem am Montag beginnenden Autonomistenkongress vertreten werden sollen. Am Unterelsaß wurden die Abgeordneten Beyerles (Sowj., autonomistenfeindlich) und Dr. Oberkirch und der Demokrat Jrenz (autonomistenfeindlich) wiedergewählt. Jrenz gelang es, den bisherigen autonomistenfeindlichen Kandidaten Bueder (Kom.) zu besiegen, da der sozialistische Kandidat zugunsten Jrenz juridierte.

haus eingeliefert, hundert Kommunisten wurden verhaftet.

In Offen wurden zwei Nationalsozialisten von 20 Rotfrontkämpfern überfallen und mißhandelt. Als sie davon von einem Polizeibeamten begleitet werden sollten, wurden die erneut überfallen; der Beamte erhielt drei Verletzungen in den Kopf. Das letztere Kommando stellte später fest, daß in einer Wirtshaus die von Rotfrontkämpfern 7 Schüsse auf Nationalsozialisten abgegeben waren, durch die zwei Nationalsozialisten schwer verletzt wurden, deren einer kurz darauf verstarb.

Ergebnis der Schaumburg-Lippischen Landtagswahlen.

Die gestrigen Wahlen zum Schaumburg-Lippischen Landtag, die einen ungestörten Verlauf nahmen, zeigten folgendes Ergebnis (die eingeklammerten Zahlen sind die der letzten Wahlen im Jahre 1925): Sozialdemokraten 12.275 (12.096) Stimmen, Handwerkerbund 12.275 (12.096) Stimmen, 1993 (1940), Kommunisten 928 (539), Nationaler Block 1090, Deutschnationale Volkspartei und Landbund 4141, Deutsche Volkspartei 4182 (Einheitsliste D.R.F.P. und D.F.P. 9222) Stimmen.

Insgesamt ist also eine irgendwie nennenswerte Verschiebung gegenüber 1925 nicht eingetreten.

Eine Balkan Sowjetrepublik.

Die vereitelten Pläne des Bela Kun.

Aus Wien wird uns geschrieben: Vor wenigen Tagen ist ein Bericht über die Ergebnisse der von der Athener Regierung eingeleiteten Untersuchungskommission über die Aktion der Dritten Internationale auf dem Balkan veröffentlicht worden. Die Untersuchung ergab, daß die Dritte Internationale vor einem neuen Versuch stehe, auf dem Balkan einen Umsturz herbeizuführen. Es sollte eine Dibalansowjetrepublik errichtet werden, bestehend aus dem Serbischen, griechischen und bulgarischen Teil Mazedoniens, sowie dem griechischen, bulgarischen und türkischen Teil Thrakiens.

Die Enttüllung dieser Pläne ist der Tätigkeit der griechischen Untersuchungskommission unter Vorsitz des Untersuchungsrichters beim Athener Appellationsgericht D. Kamposulos zu danken. Er teilte in einer Unterredung mit Journalisten mit, daß die Dibalansowjetrepublik den Kern der Balkan-Sowjetrepublik bilden sollte, die Verbreitung der Diktatur des Proletariats in ganz Südost- und Mitteleuropa zum Ziele hätte. Die Revolutionierung Bosniens und des serbischen, griechischen und laonischen, siebenbürgischen und Montenegrois sei vorgezogen, die diesbezüglichen Beschlüsse wurden auf den Kongress der kommunistischen Balkanabordnung in Moskau gefaßt.

Kamposulos erklärte weiter, daß sich in den Händen seiner Kommission Dokumente befinden, denenselbe auch diplomatische Zwischenfälle in den Grenzgebieten prognostiziert werden sollten. Um die herauskommende große kommunistische Welle zurückzufassen, sehe sich Griechenland zu außerordentlichen Maßnahmen veranlaßt. Eine parlamentarische Kommission arbeite ein Geheiß aus, das den Kommunismus als außerhalb der Gesetzgebung erklärt, alle kommunistischen Organisationen auflöse und sämtliche Maßnahmen gegen jede bolschewistische Propaganda beschließe.

Die Ergebnisse der griechischen Untersuchungskommission erschienen durch die Verhaftung Bela Kuns und durch das in der bolschewistischen Propagandazentrale in Wien beschlagnahmte Dokumentenmaterial befrachtet. Von Wien aus sollte ein bolschewistischer Aufstand in Ungarn und auf dem Balkan herangezogen werden, wofür schon seit langem die Vorbereitungen geführt wurden. Ihnen scheint in der letzten Zeit das Zentrum für die Vorbereitungen eines bolschewistischen Umsturzes auf dem Balkan gewesen zu sein. Anzuweisen die Pläne Bela Kuns als Österreich bestrafen, steht noch nicht einwandfrei fest, einzelne hiesige Blätter berichten, daß er eine Wiederholung des 15. Juli geplant hätte, an welchem Tage beiläufig im Vorjahr in Wien die blutigen Ausschreitungen stattfanden, die zur Niederbrechung des Justizpalastes und zu zahlreichen Opfern führten.

Die rasche Verhaftung Bela Kuns wird von den bürgerlichen Blättern als besonderer Verdienst des Wiener Polizeipräsidenten Schöber hervorgehoben, die betonen, daß sich die Wiener Sicherheitsbehörden durch die rechtzeitige Ausschaltung der bolschewistischen Propagandazentrale nicht nur um die Aufrechterhaltung der Ruhe in Österreich, sondern vielleicht in ganz Mitteleuropa die höchsten Verdienste erworben haben. Gegenwärtig ist die österreichische Staatspolizei damit beschäftigt, die große Zahl von Dokumenten, die zum Teil in russischer und ungarischer Sprache verfaßt sind, zu prüfen, u. a. festzustellen, wie weitgehend diesmal die Verhaftung Bela Kuns war. Das vor allem in Ungarn in Betracht kam, erscheint außer Zweifel. Ein Teil der beschlagnahmten Akten und Aufzeichnungen befaßt sich mit dem Vergehen des kommunistischen Zentralkomitees in Ungarn. Das auch die kommunistische Bewegung in Österreich, die bisher so gut wie gar keine Erfolge aufzuweisen hat, neue Impulse durch Bela Kun erhalten sollte, ist zweifellos.

In der politischen Abteilung der Budapest Polizei wird erklärt, daß Bela Kun kürzlich der Moskauer Regierung eine Denkschrift vorgelegt habe, in der er darauf hinwies, daß die Revolutionierung Mitteleuropas nur von Wien oder von Budapest aus in Angriff genommen werden könne. Die mitentschiedenen Verhältnisse seien in beiden Ländern drückend, so daß eine bolschewistische Propaganda die Aussicht auf Erfolg habe. Die bisherige Miserefolge der bolschewistischen Agitation in Österreich und Ungarn seien auf den



Mangel an Energie der revolutionären Organe zurückzuführen.
Bela Kun selbst hat seine Taktik, jede Aussage zu verweigern, beibehalten. Er hat aber angedeutet, daß sich seine Pläne angeblich nicht gegen Österreich gerichtet hätten. Die bisherige Prüfung des in der kollektivistischen Zentrale hier aufgefundenen Materials läßt jedenfalls erhellen, daß sich in den nächsten Wochen in Ungarn wichtige Ereignisse hätten abspielen können. Der 1. Mai sollte bei den Plänen Bela Kuns offenbar eine Rolle spielen. Als bemerkenswerte Einzelheit wird in der Wiener Presse hervorgehoben, daß vor kurzem von der Dritten Internationale in Moskau ein Kund gegeben wurde, das die Ereignisse des 15. Juli in Wien bestrift und die Teilnahme der kommunistischen Partei bei diesen Vorgängen verherlicht.

Das besetzte Gebiet bleibt vom Luftverkehr abgeschlossen. Ergebnisse Verhandlungen mit der Rheinlandkommission.

Fast um dieselbe Zeit, in der die Kunde von der Überquerung des Ozeans durch ein deutsches Flugzeug die Presse durchdringt, wird gemeldet, daß die Verhandlungen mit der Rheinlandkommission wegen Aufhebung des freien Luftverkehrs im besetzten Gebiet ergebnislos verlaufen sind. Seit Jahren wartet die Wirtschaft des besetzten Gebietes auf die Freigabe des Luftverkehrs, der sowohl für die Personen wie für die Güterbeförderung von immer größerer Bedeutung wird. Sie hat nach Wölschlag des Reichs Luftfahrtkommissars vom 21. Mai 1928 geglaubt, daß die Besetzung des besetzten Gebietes ein baldiges Ende finden werde. Statt dessen begannen langwierige Verhandlungen mit der Rheinlandkommission, die sich jetzt nach fast zwei Jahren als vollkommen ergebnislos erwiesen haben.
Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete hält sich daher für verpflichtet, vor aller Welt mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß der einzige Luftverkehr auf der Erde, der für die Luftfahrt verschlossen ist, das besetzte Gebiet im Westen des Deutschen Reiches ist. Er hat nunmehr auch nach geraumer Zeit bleiben soll. Er hat sich gegen dieses Verhalten der Rheinlandkommission, das feierliche sachliche Gründe, auch nicht mit dem Hinweis auf die gefährdete Sicherheit der Besatzungstruppen, begründet werden kann, auf das nachdrücklichste Einpruch ein.

Immer wieder Besatzungsschikanen.

Uns Mainz wird gemeldet: Auf Anordnung des französischen Kommandierenden Generals des 32. Armeekorps findet vom 2. bis einschließlich 14. Mai 1928 die Besichtigung sämtlicher Kraftfahrzeuge statt. Vorgeführt müssen werden Personen und Leitwagen, Anhänger und Motorräder. Zu jeder Fahrzeugen ist militärgerichtliche Verfolgung angedroht.

Republikanische Beschwerdestelle und Dr. Stresemann.

Vor kurzer Zeit hatten wir die republikanische Beschwerdestelle an den Branger gestellt, als ihr Sekretär es für richtig befunden hatte, einem Lehrer, der auf Betreiben der Republikanischen Beschwerdestelle aus schwerer gemahregelt worden war, nachträglich einen Zutritt zu verweigern. Jetzt macht sich die gleiche Stelle auch an den Reichsaussenminister. In einer fälschlich datierten hatte in einer Kolonne der Sach gestanden:

Eoa am Nil. Frauenkleidung — in Ägypten.

Von Dr. Lotte Sternbach-Gärtner.
Oh Eoa weiß, rosenrot, glänzend braun oder schwarz ist — es bleibt immer das Gleiche: Eo ist eitel.
Nun sollte man meinen, die armen ägyptischen Frauen, die von eierförmigen Männern und besetzten Vätern und Widern so grauam im Karem gehalten werden, hätten gar kein besonderes Interesse daran, sich zu schmücken. Dem ist aber nicht so. Vor allem, weil heute nur wenige, nur mehr Frauen aus einer verhältnismäßig kleinen sozialen Mittelschicht, im Karem „schmücken“; denn die arme Araberin und die Jordanweberin, die Fellachin, geht frei, oft schicklicher ihren täglichen Arbeiten in Feld und Haus nach und ihre Schmuckstücke haben wenig empfindlicher, europäischer.
Und dann soll niemand glauben, daß im Karem lebenden Frauen nicht auf Aussehen großen Wert zu legen. Wenn sie Männer für sich schmücken, die Frauen waren größeren Wert. Beobachtungen wie die, welche man in Karemstellen, in der vornehmsten orientalischen Welt anstellen kann, müßten ihnen auch diese Illusion über die Frauen noch rauben.
Eitelkeit — man nennt sie „Wah“ schmückt sich um schon zu sein, zu gefallen. Aber vieldeutiger noch, um „noch schöner“ zu sein, den Schein der Geschlechtsgenossen zu erregen. So schmückt sieh Frau von dem bewundernden Blick eines Mannes empfinden. Die größten Schmuckstücke trägt sie beim gütigen Schmeicheln einer den Schattens geistlichen „Schweifers eele“. Das ist überall so — auch in Afrika.
Und die Frauen in den Karem haben so wenig andere Interessen, so wenig Abwechslung. Zufällig kann man sich kaum größeren Zolleuten ausstellen als den, wie er von der reichen Ägypterin üblich ist.
Die Kleidung der vornehmen Ägypterin oder Zirkis unterscheidet sich kaum von der der Bauern. Nur die Mode ist feiner, zierlicher.

Ein Interview mit Mussolini.

„Eine Landkarte wie die deutsche unerträglich.“

Ihrer römischer Vertreter Oberlein hatte ein Interview mit Mussolini, in dem dieser sich mit ungewöhnlicher Freimütigkeit über Deutschland und seine Außenpolitik äußerte und vor allem, was besonders beachtlich ist, die Möglichkeit einer deutsch-italienischen Zusammenarbeit, ja geradezu eine Aufforderung dazu im Zusammenhang mit der italienisch-ungarischen Verhandlung durchdringen ließ, deren eine Nebenfolge auch eine Besserung der Lage der Südtiroler sein würde.
Auf die Frage, ob nicht zwischen Italien und Deutschland auch ein so freundschaftliches Verhältnis bestehen könnte, die zwischen Italien und Ungarn, erwiderte der Ministerpräsident, daß dies lediglich von Deutschland abhängig. Dabei kam die Südtiroler Frage naturgemäß zur Sprache. Mussolini beauftragte, daß in Südtirol keineswegs die deutsche Umgangssprache ausser Acht gelassen; die deutschen Schulen und das Erbsinnen von deutschen Zeitungen demüßeln das (?). Bei einem lokalen Verhalten der Südtiroler könnten diese alles beizum erreichen, was sie wollten (?). Die Verhandlung...

würde aber durch die fortgesetzten falschen Alarmmeldungen, die von Innsbruck ausgingen, erschwert werden.
Zu der Frage, wie Deutschland aus seiner unerträglichen Lage herauskommen könnte, um auch wieder bündnisfähig zu werden, nahm Mussolini offene Stellung. Er sagte, für ihn wäre eine Landkarte wie die deutsche auf jeden Fall unerträglich.
Der Duce verwies dabei auf das gleichfalls vertrieben und entwaffnete, aber mutige Ungarn hin. In Deutschland scheint man über die vielen Millionen von Deutschen, die unter Fremdherrschaft leben, und über andere für Deutschland traurige Dinge hinwegzugehen. Man spreche nur immer von den 200 000 Südtirolern.
Bismard würde solche Gefühlspolitik nicht gebilligt haben. Nichts anderes als eine Feindschaft von Deutschland.

... der darf nicht den bestehenden Spott überhören, mit dem Dr. Stresemann die Republikanischen Beschwerdestellen überführt. Hieraus schreitet der Sekretär der Republikanischen Beschwerdestellen an diese Zeitung:
„Dazu möchte ich Ihnen doch sagen, daß mich dieser „Spott“ außerordentlich wenig berührt, weil er aus dem Munde eines Ministers herührt, der zwar Ihnen wohl nachsteht, dennoch aber eine stark umstrittene Persönlichkeit ist, seitdem er sich dazu verhalten ließ, in Genf den bedeutendsten Vertreter eines neuen Deutschlands, nämlich Herrn Prof. Friedr. Wölschlag, und außerdem Herrn Merens in einer ganz ungeschicklichen Art und Weise zu schmäheln. Ein Spott solcher Männer trifft uns nicht.“
— Forster und Merens, die beiden schälimsten Vertreter mündelöcher Internazionalität Deutschlands unter Frankreich als Schillingen der Republikanischen Beschwerdestellen. Was sagen die Demokraten dazu, unter deren Initiative diese Beschwerdestellen entstanden ist?

legung für eine Zusammenarbeit auf dem amerikanischen Erdteil die Befestigung gewisser Grenzgebiete ist. In den Vereinigten Staaten mußte man in erster Linie die allgemeine verteilte Auffassung aufgeben, daß Lateinamerika eine Einheit und nicht eine Gruppe von Staaten ist. Hughes erhofft von der im November in Washington stattfindenden Besprechung von Vertretern Nord- und Südamerikas über die Einführung der zwangsweisen Schiedsgerichtsbarkeit günstige Ergebnisse. Ein Abkommen über die zwangsweise Schiedsgerichtsbarkeit ist nicht in allen Fällen zu erwarten, aber es werde möglich sein, Ausnahmen auf bestimmte kleine Gruppen zu beschließen, in denen die amerikanischen Staaten sich in keinem Fall durch schiedsgerichtliche Entscheidung binden lassen wollten.

Kriegsverzichtspakt zwischen Nord- und Südamerika?

Der Kriegsverzichtspakt der Vereinigten Staaten an die 5 Großmächte erhält eine interessante Beleuchtung durch die nachstehende Meldung, die bestätigt, daß der Vorschlag durchgeführtes eines ganz großen, systematisch durchgeführten Wages Amerikas ist, der tatsächlich auf nicht weniger abzielt, als auf die Verwirklichung des ewigen Friedens in der ganzen Welt. Allerdings erwarten die Vereinigten Staaten einen Erfolg nicht auf den ersten Schritt.
Aus London wird gemeldet:
Der frühere amerikanische Staatssekretär und Hauptvertreter der Vereinigten Staaten auf der panamerikanischen Konferenz in Havana, Hughes, äußerte sich hier vor der Vereinigung für internationales Recht zum ersten Mal öffentlich über den Vorschlag der Tagung. Hughes gab an, daß die Voraus-

Spanien arbeitet in gleicher Richtung

Das spanische Ministerium des Äußeren veröffentlicht folgende Erklärung: Die Regierung unter Leitung Primo de Riveras vertritt auf politischem Gebiete in ihrer Haltung zugunsten des Weltfriedens. Vor einiger Zeit schlug die spanische Regierung fast allen Ländern der Welt den Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen vor. Das Ergebnis war die Unterzeichnung von Schiedsgerichtsverträgen mit der Schweiz, Italien, Uruguay, Chile, Portugal, Belgien, Dänemark und zuletzt mit Schweden.
Es ist noch zu bemerken, daß auch die Verhandlungen mit Finnland, Dänemark, Türkei, Griechenland und Luxemburg bald beendet sind, und daß mit diesen Ländern Verträge der genannten Art demnächst unterzeichnet werden sollen. Von der Tschechoslowakei, Lettland, Estland und Bulgarien sind solche Verträge prinzipiell schon angenommen worden. Das bedeutet aber nicht, daß die anderen Mächte, denen der gleiche Vorschlag gemacht wurde, abgemeldet hätten. Bezüglich der Stand der Verhandlungen läßt eine Nachbarmachung noch nicht zu, obwohl

beretis prinzipielle Übereinstimmung für den Abschluß absolut verbindlicher Schiedsgerichtsverträge mit Spanien besteht.
*
— Wenn es den Engländern, Franzosen, Belgiern, Italienern, Japanern und den Westländern — wie sie doch bei jeder Gelegenheit, insbesondere in Genf, immer wieder behaupten —, so brauchen sie nur dem Beispiel Spaniens zu folgen, dann hätte durch ihre Initiative und durch das gleichlaufende Vorgehen Amerikas der Weltfriede in und logischer Folge die allgemeine Abrüstung ganz von selbst. Aber machen wir uns keine Hoffnungen: weder England noch Frankreich neigt Wallonen wollen abtreten, wollen auf Krieg verzichten. Alles, was sie darüber sagen, ist Kriegspropaganda, genau wie ihre Weltfriedenspropaganda, die kämpfen für den ewigen Frieden.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Tokio: In Kaffuka sind seit Sonntag über 200 Kommunisten verhaftet worden. Die aufgedeckte Verbindung richtet sich diesmal gegen das Leben des englischen Botschafters. Es bestehen Verbindungen zwischen den indischen und den kommunistischen Agenten in Japan.

Beim Einzug der japanischen Truppen in Tsinan wurde diese von chinesischen Soldaten beschossen. Daraufhin wurde die chinesische Garnison von Japanern entlassen. Die chinesischen Behörden haben dem japanischen Kommandanten die Gebäude ausgehoben. Marshall Jeng hat den japanischen Befehlshaber gebeten, den Weg nach Koden für die chinesischen Truppen freizumachen.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Schanghai: Die japanischen Marinekräfte in Tsinan haben die Aufrechterhaltung des chinesischen Oberbefehlshabers Zhanggangfah abgelehnt, die Radiostation auszuliefern. Die Japaner haben auch nach dem Einzug der Südtiroler Teile des Bahnhofs und das Fremdenviertel besetzt. Die Gefahr von Zusammenstößen ist gegeben.
Die nationalistische Regierung Südkinas hat in Tokio eine neue Note überreicht, die die Anwesenheit japanischer Truppen im Schanghaigebiet. In Sankau fand eine große Kundgebung gegen das japanische Vorgehen statt. — In der Mandchurie wurden durch die nordchinesischen Behörden sämtliche Filialen der russischen Staatsbank unter Aufsicht der kommunistischen Propaganda aufgelöst.

Ich sag's allen unverhohlen:
Wer aus dem Mund recht, soll odolen!
Man nimmt dazu Odol allein,
Dadol macht Mund und Zähne rein!

es gibt kleine, charakteristische Merkmale, welche die Orientale verraten: die Vorliebe für alle geputzte der Tageszeit oder Gelegenheit nicht angelegte Kleidung, für prunkvolle Goldstücke und Schmuck, für große Fächer der Seidenstoffe, für die Strümpfe, was schon für die Wälder gesagt wurde und an Schuppen leidet sich auch die geschmackvolle Ägypterin ziemlich Unmögliche. Seelenruhig wird sie zu jeder Gelegenheitskleidung selbst kleidliche schwarze Kleider oder goldfarbige Stoffe anziehen, wählt die typischen Formen und kennt niedere Stiefel fast überhaupt nicht. Je höher der Abtag, desto besser gefallen sie sich darauf. Da aber neugierig von bunter Art ägyptischen Frauen an ihrem Kleid. Ganz wie das was man bei uns „Kleiderhülle“ nennt — wird ihr Gang dadurch nicht gerade schöner.
So wie der schwarze Seidenmantel, so gehört auch der leichte schwarze Seidenmantel zu den typischen Ägypten charakteristischen Dingen. Ganz wie das was man bei uns „Kleiderhülle“ nennt — die Kopfbedeckung der Frauen. Ähne kennt die Ägypterin nicht! Man trägt den Kopfwand, Vorwärtsgang in Schwarz wird er auch in verschiedenen, allerdings meist dunklen, handförmigen Stück Leder, Lins- oder Seidenstoff, das in allerlei Falten turbanartig an dem Kopf gelegt wird. Den Kopfwand behält die Ägypterin natürlich immer auf und an ihm hält sie auch wenn sie sonst sehr modern ist, mit höchst feil. Das ist völlig begründet, denn er kleidet sie ausgeföhnet.
Weniger konsequent ist bei dem Schleier geblieben. Den vielen wurde er aufgegeben und wo er noch als ausdauerndes, weiches Gewebe getragen wird, ist er mehr hierde als Verhüllung.
Ganz anders sieht es bei der Fellachin oder Beduinin; hier ist es ein feiner, wirlich unbedeutendlicher schwarzer, meist recht voluminöser Vorhang, von dem man nicht verstehen kann, wie es bei der herrschenden Hitze darunter ausfällt. leberhaft kann man diese Kleidung weder aus Klima- noch Mitleidensgründen heraus verstehen. Ich weiß nicht, wieviel die Beduinen tragen, aber ich weiß, daß schon ihr Übergang ein Unbehagen ist. Mit Hosen, wass-

den, schleppenden schwarzen Röden, lose von den Schultern herabhängend, lang- und weitaumfängliche Übergang und verhältnis über Kopf und Oberkörper gelegten schwarzen Tuch legen sie bei jeder Hand über die mitunteren Bege ihrer Dörfer, mirdeben unentbehrlich die Staubwolken auf und scheinen nie unter dem Unannehmlichen ihrer Bekleidung zu leiden. Auch die Kinder und halbwildigen Mädchen laufen viel zu hoch herum, tragen nur verhältnismäßig kleinen lose, mehr an europäischen Schnitt gemachten Stoffkleider, die allerdings auch meist bis an die Knöchel reichen, nicht selten sogar schleppen und sind ein über den Kopf geworfenes, langwallendes schwarzes Tuch — es handelt sich meist um dünne, wollige Crepestoffe — „Kompletter“ werden.
Nützlich muß sich auch die ärmste Ägypterin schmücken. Und Frauenmilch legt sich bellamlich durch. — So muß auch der bürgerlich lebende Egoist Geld für goldene oder silberne Gürtel, Ohr- oder Halsketten erkaufen, bunte Glasperlenketten für Hals und Arme kaufen und ihren Schleier mit Schönen, glänzenden Münzen bedecken. Ganz Gewicht der meisten Ägypterin sind mehrere Kilogramm geschäft. Wird kein Schleier getragen, so zeigt sich die Buschigkeit der Araberin in einer mehr oder minder bunten und prunkvollen Zierverzierung. Das Häkel, Handtücher und Fächerlein gefächelt werden, ist ja allgemein bekannt, und nicht nur Frauen Brauch.
Nützlich ändern sich Kleingegenstände in der Kleidung soweit es sich um Beduinen handelt, mit der verschiedenen Stimmungsgehaltigkeit und auch sonst im Sinne nach Religion und geographischer Breite. Die Kopftinnen, Christinnen also, gehen unverkleidet. Je jülicher man kommt, desto mehr findet man, daß sich die Frauen in die eigenen langen Wall- und Herkstoffe einwickeln. Selbstverständlich ist noch nicht modern.

Ein neues Herzmittel.

Das von Prof. Haberlandt, dem Innsbrucker Apoplekologen, entdeckte Herzorgan, das die Herzstätigkeit befehligt und tote Tierkörper wieder lebendig macht, wird durch die fortgesetzten falschen Alarmmeldungen, die von Innsbruck ausgingen, erschwert werden.
Zu der Frage, wie Deutschland aus seiner unerträglichen Lage herauskommen könnte, um auch wieder bündnisfähig zu werden, nahm Mussolini offene Stellung. Er sagte, für ihn wäre eine Landkarte wie die deutsche auf jeden Fall unerträglich.
Der Duce verwies dabei auf das gleichfalls vertrieben und entwaffnete, aber mutige Ungarn hin. In Deutschland scheint man über die vielen Millionen von Deutschen, die unter Fremdherrschaft leben, und über andere für Deutschland traurige Dinge hinwegzugehen. Man spreche nur immer von den 200 000 Südtirolern.
Bismard würde solche Gefühlspolitik nicht gebilligt haben. Nichts anderes als eine Feindschaft von Deutschland.

gen macht, wird zu therapeutischen Zwecken gegenwärtig in größeren Mengen herzustellen versucht. Bei diesen Experimenten gelang Prof. Haberlandt eine neue Form der Behandlung mit Herzorganen, und zwar mit dem Einnehmen von Kalbsherzorganen. Das Kalbsherz ist besonders stark homöopathisch. Herzgarte, die eine solche Bouillon mehrere Wochen hindurch einnehmen, befreiten sich wesentlich erleichtert und gefäßt. Herzkrankte mit geringer Formbildung leiden nach Haberlandt an Verstärkung der Herztransgefäße (Koronararterie), an Angina pectoris und an anderen Beschwerden.

Rabinowitsch Tagore als Theaterdirektor.

Rabinowitsch Tagore, der vielseitige Dichterschöpfer, hat vor einiger Zeit eine Theatergesellschaft gegründet und in Kalkutta ein erstes festes Werk zur Aufführung gebracht. Es handelt sich um den ersten Versuch, die unerschöpfliche indische Kunst und die indischen Töne in den Rahmen eines künstlerisch ansprechenden Bühnenstückes einzufügen. Tagore hat die Woll selbst zusammengestellt und leitete die interessante Vorstellung als Spielleiter und — Kapellmeister! Er gilt in seiner Heimat als Reformator der indischen Bühnenkunst. „Arise of Calcutta“ empfindet in einem begeisterten Aufschwung, die zeitgemäßen Bestrebungen des europäischen Theaters mit den indischen Strömungen des fernsten Asien in Verbindung zu bringen. Der Sohn des Dichters hat sich mit mitteleuropäischen Theateragenten in Verbindung gesetzt, und aller Voraussicht nach wird man das Theater von Rabinowitsch Tagore noch im Laufe dieses Jahres in Deutschland begrüßen können.

Berlin. Der o. Professor an der Bulgarischen Universität in Sofia, Dr. med. vet. Steinarth Witzner, ist nun ordentlichem Professor für Anatomie und Gewerbelehre an der Kaiserlichen Hochschule in Berlin als Nachfolger von Geheimrat Schmalz ernannt worden.

Aus Stadt und Umgebung.

Der „wunderschöne“ Monat Mai.

Eine Gardine flattert zum Fenster hinaus. Das ist das fliegende Wimpel im wunderschönen Monat Mai. Kein roter, kein weißer Wimpel.

Man muß nämlich wissen, daß die Dichter den Mai verewigt haben; sie haben sozial umkleidet mit ihm gemacht und zum Jährtage mit ihm vergudet. Seitdem erwartet er Dationen. Er wird ja auch immer bei seinem Einzug gemaltig gefeiert, freilich jetzt nicht mehr von den Dichtern nur, sondern auch von solchen Leuten, die dabei alles andere als poetische Gefühle haben.

Die Kinder in den Schulen bewillkommen den Mai in höchst interessanten Chor. Dabei bilden sie förmlich über den Herrn Lehrer hinweg oder an der Gräulein Lehrerin vorbei durch die Fenster hindurch ins Freie, als wenn sie sagen wollten: Da müssen wir die schönen Mädchen singen, und der Mai terecht draußen ohne uns, legt uns doch hinaus! Wieviel kommt noch ein Kultusminister, der seine Mitarbeiter nicht lassen läßt, aber Ministerien gibt. Wenn den Kindern dann das Wahlrecht gegeben wird, wird es sicher eine der unumkehrbarsten Persönlichkeiten werden.

Sehr schön weiß eben heute, wie er es machen soll, um ganz besonders diesmal nicht, wo in den wunderschönen Monat Mai die Wahlen fallen, „Geh“, sagt der Mai, „wer die Wahl hat, hat die Qual, aber das Leben darf doch nicht aus lauter Vergnügen und politischer Gleichgültigkeit bestehen.“ Darum stimmt nur recht fröhlich eine Weibchen an, Groß und Klein, damit es eine tolle Freude werde!

Und für alle die, die sich den Mai nicht in der Natur, sondern auf dem Wochenmarkt besuchen, habe ich einen Wunsch und eine Bitte: laßt wenigstens denen, die den Mai draußen ausgedehnt haben, nicht solche Tropfen ihres Beharrens ausgießen, die ihnen mühen; laßt keine blühenden Ohnmächtigkeiten.

Mit drei Booten übers Wehr.

Sperrliche Leistungen in Ehren! Bei dem augenblicklichen Hochwasserstand der Saale ist es aber geradezu herausfordernd, wenn, wie es am Sonntagvormittag der Fall war, drei Radboote (5 Anlässe) das Wehr an der Ritzschmühle hinunterfahren wollen.

Im frühen Schwung glitten die Boote dem Wehr zu. „Doch mit dem Geschick der Mädchen...“ Wenige Sekunden später trieben die Boote fliehend und die Inlassen kämpften mit den Wellen.

Das Bild war nicht besonders schön zu nennen, das die 5 Baddler boten. Sollen sich gelüftet's ihnen nicht nach einer zweiten Probe. Die Boote konnten Stromabwärts gefahren werden.

Wieder eine Bismarcke.

Dem Vorarbeiter in der Stromfleiherei, Herrn Albert Meier, er gelang es, eine ausgewasene Bismarcke am Sonntag durch einen Schuß zu erledigen. Die Bismarcke wog 2 Pfund 25 Gramm und hatte eine Länge von 65 Zentimeter.

Ein Einbruch.

Die Reichsbahnstation Halle beschäftigt, am 17. Mai (Himmelfahrt) einen der so beliebten Sonntagsonnbergs 4. Klasse mit einem Drittel Fahrpreisermäßigung, von Halle a. d. S. nach Weimar und Oberhof in Th. zu fahren. Zahlplanmäßiger Anstich von Eisenbahn nach Halle und Mühlhausen nach Merseburg besteht.

In Oberhof i. Th. erfolgt kundige kostenfreie Führung in mehreren Gruppen in die herrlichen Tennendächer Thüringens.

Himmelfahrtsonderzug nach Weimar und Oberhof.

Die Reichsbahnstation Halle beschäftigt, am 17. Mai (Himmelfahrt) einen der so beliebten Sonntagsonnbergs 4. Klasse mit einem Drittel Fahrpreisermäßigung, von Halle a. d. S. nach Weimar und Oberhof in Th. zu fahren. Zahlplanmäßiger Anstich von Eisenbahn nach Halle und Mühlhausen nach Merseburg besteht.

In Oberhof i. Th. erfolgt kundige kostenfreie Führung in mehreren Gruppen in die herrlichen Tennendächer Thüringens.

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterstation Weimar.)

Wettervorhersage. Ranglum künftige Wetter mit Richtung zu Gewittern. Später unbeständig und frisch.

Großfeuer im westlichen Stadtteil.

Holzzerhandlung Wänter nebergebrannt. — Folgerheben durch die Hitze in der Radbaurstraße gepresen. — Verletzungen und Viehstöße.

Am Sonntagnachmittag gegen 2 Uhr erlöschte plötzlich die Sturmglocken und meldeten Großfeuer im westlichen Teil der Stadt. Im Holzzerhandlung der Firma Wänter, Bauwerkstoffe und Holzzerhandlung, Radbaur-Strasse, war auf bisher unentdeckte Weise Feuer ausgebrochen. Das Feuer verbreitete sich infolge des starken Windes rasch auf die zunächstliegende Werkstätte und die mit Holzzerhandlungsmaterial gefüllten Magazine. In kurzer Zeit, etwa in einer halben Stunde nach Beginn des Feuers, fand das Werkstätte- und Magazinengebäude ebenfalls in hellen Flammen, deren große Hitze auch auf das unmittelbar angrenzende einstöckige Privatwohnhaus Friedrichstraße 40 übergriffen hatte. Die sofort anrückende Feuerwehr und die Wehr der Wänter Werke hatte zunächst voll zu tun, das Wohnhaus Friedrichstraße 40 zu retten, das zeitweise vollkommen in Flammen und Rauch eingeschloß war. Erst nach 1 1/2 Stunden angestrengter Tätigkeit war man soweit Herr des Feuers geworden, daß es auf seinen Herd beschränkt blieb. Als Ursache des Feuers vermutet man Selbstentzündung des trockenen Holzes im Vorratsschuppen. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt.

In Einzelheiten erfahren wir noch: Das Feuer entstand, nach Aussagen des Besitzers, im Vorratsschuppen, der an der Friedrichstraße entlang stand, und in dem sich Holzsaalräume, Hemfte und Holzzerhandlung befanden. Das Feuer nach hier infolge der reichlichen Holzmenge, und in ganz kurzer Zeit schlugen die Flammen lichterloh durch das trockene Gerüst zum Himmel. Als die erste Schlauchleitung einrückte, hatte bereits das Werkstättegebäude Feuer gefangen und im Nu fand auch dieses in hellen Flammen.

Infolge der reichlichen Holzvorräte und Fertigungsfabrikate, die zum Teil im Werkstätte- und im Magazinraum lagerten, brannte auch dieses Gebäude unter ungeheurer Rauchentwicklung vollständig aus. Es entwickelte sich durch den Wind, eine Glut, so daß — wie später festgestellt wurde — ein Vorrat.

Wohnhäuser vollkommen zu einem Klumpen verholzt. Eiserne Träger wurden vollkommen verbogen. Das dem brennenden Schuppen an der Friedrichstraße gegenüberliegende Wohnhaus Nr. 25 mußte gegen die Glut durch Bestreuen geschützt werden. Das Wasser, das sich sofort unter Mithin in Dampf verwandelte, brachte die Heißgewohnheiten.

Feuerheben zum Zerreißen. Turner und Feuerwehrleute beschäftigten sich flieberhaft mit dem Bergen des Hausraumes aus dem Werkstättegebäude in große Gefahr getatene Wohnhaus Friedrichstraße Nr. 40. In einer Stunde des weithin ansetzenden Akeedees waren Möbel und Hausrat in Sicherheit gebracht. Die gemeinsam mit Wasser sahen basowischen und verlosteten mit sorgenvollen Blicken wie ihr Wohnhaus häufig vollkommen in Rauch und Flammen vergeruchend war.

Inzwischen hatten die heranrückenden Wehren den Kampf mit Hilfe der

Motorspritze und sechs Schläuchen aufgenommen. Zunächst versuchte man das Wohnhaus Friedrichstraße Nr. 40 dadurch zu retten, daß man durch die offenen Fenster des Werkstättegebäudes mit zwei Schläuchen die angrenzende

Wand, die rotglühend geworden war, mit Wasser überhäufte. Eine dritte Schlauchleitung verlor sich von hinten das Dach zu schlingen. Die Feuerwehrleute mußten, um diese Aufgabe zu erfüllen, wegen der

unerschenen Hitze nasse Säcke umhängen.

Inzwischen giß ein Zug der freiwilligen Feuerwehr vom Hofe des Grundstückes aus das Feuer in den auf dem südlichen Hügel gelegenen Holzvorräten an und suchte den Holzschuppen, der sich unmittelbar südlich an das Magazin- und Werkstättegebäude anschließt, vor den Gluten zu schützen. Nach mühevoller, anstrengender Tätigkeit der verschiedenen Wehren wurde man

gegen 4 Uhr Herr des Feuers.

Eine Bereitschaft der Schutzpolizei sperrte in der unmittelbaren Umgebung die große Menschenansammlung ab. Kurze Zeit nach der Brandmeldung erschienen Herr Reg.-Präsident Grünert und der Kommandeur der hiesigen Schutzpolizei, Herr Major Cruz, an der Brandstelle und besichtigten die umfangreichen Schutzmaßnahmen. Fünf Feuerbäume in der Friedrichstraße an dem vom Feuer heimgesuchten Grundstück sind durch die Hitze vernichtet.

Der Feuerzustand konnte, wie verlautet, sogar auf der Höhe von Landshüt gelassen werden, so sich infolge dessen das Geruch „Großfeuer in Merseburg“ schnell verbreitete.

Leider sind beim Feuerlöschen auch einige Unfälle

vorgekommen, die aber — wie festgestellt wurde — nicht schwerer Natur waren. Ein Feuerwehrmann wurde

durch einen elektrischen Schlag zu Boden geworfen.

ohne größeren Schaden zu erleiden. Er war mit dem Wasserstrahl an die Lichtleitung gekommen. Ein anderer wurde durch herumliegende Glutstücke im Rücken verbrannt, ebenso verletzte sich ein Wehrmann an der Hand an einem Nagel. Sanitäter, die ebenfalls hilfsbereit herbeieilten waren, brachten ihnen die erste Hilfe.

Gegen 6 Uhr konnte das Feuer gelöscht gelten. Nur einige Holzstücke qualmten noch hart. Die Wehren räumten um diese Zeit unter Zurücklassung einer Wache ab.

Das Grundstück, welches in der Radbaur-Strasse gelegenes Wohngebäude vernichtet geblieben ist, bietet ein gaaßliches Anbild. Der Schaden wird, wie wir hören, auf

einige hunderttausend Mark geschätzt; er ist durch Versicherung zum größten Teil gedeckt. U. a. sollen aus Fertigungsfabrikate für vier Wohnhäuser verbracht sein. Zu wünschen wäre es, daß noch mehr Feuerwehrlente mit Rauchschuttmästen ausgerüstet werden. Ein einziger Spritzenmann war mit einer solchen Maske versehen. Die übrigen hatten infolge dessen sehr unter dem Qualm zu leiden. Die Tätigkeit der Wehren war mühselig. Trotz aller Schwierigkeiten haben sie in aufopferungsvoller Weise tatkräftig Hand angelegt.

Diebe an der Arbeit.

Leider haben auch einige Burchen die Gelegenheit benützt und beim Ausräumen der gefährdeten Nachbarhäuser ein Fahrrad gestohlen. Auch ein Geldbeutel mit etwa 20 Mark Inhalt soll verschwinden sein.

Unterverbandsstgung der Karosseriebauer- und Wagner-Innungen.

Der Innterband Sachsen-Anhalt des Bundes Karosseriebauer- und Wagnerinnungen hielt am Sonnabend im „Neuen Schützenhaus“ seinen Unterverbandsstg. Die Vertreter der einzelnen Innungen, die aus allen Teilen der Provinz Sachsen nach hier gekommen waren, waren nicht wenig überrascht über das geschäftliche Leben und Treiben in unserer Stadt. Sie hatten von unserer alten Bischofsstadt einen falschen Eindruck mitgebracht und mußten zu ihrem Erlaunen feststellen, welcher vorwärtsstrebende Zug durch die dauerliche und wirtschaftliche Entwicklung Merseburgs geht. Zweifellos tragen solche Tagungen zur Gesundung des Ansehens unserer Stadt bei.

Der Vorsitzende des Unterverbandes, Herr Baumann (Magdeburg), begrüßte die zahlreicheren Kollegen, insbesondere die Vorstehenden der beiden Unterverbände Braunschweig und Schleswig-Holstein. Er gab einen Überblick über die Tätigkeit des Bundes im letzten Jahre und bestonte, daß es

der fortschreitenden Industrialisierung nicht entgegen werbe, das Handwerk unterzueigen, wenn die Kollegen genügend Zusammengehörigkeit besitzen.

Gobann gedachte er in ehrenben Worten der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder.

Im Namen der Stellmacherrinnung Merseburgs begrüßte Herr Stellmacherrmeister Selle den Unterverbandsstg.

Nach Verlesen der Niederschrift des letzten Unterverbandsstg. erstattete Herr Baumann den Geschäftsbericht. Er erwähnte den ungenügenden Einfluß, den die ständige wachsende Wirtschaftsbilanz auf das Handwerk ausübe, da es nicht möglich sei, die Betriebe darauf unzufüllen. Auch die schlechte Lage der Landwirt-

der Betrieb selbst müßte launförmig organisiert werden.

Weiter müßte der Wert der Genossenschaften,

besonders der Kreditgenossenschaften, im Handwerk mehr erkannt werden. Andererseits sei es die vornehmste Aufgabe der Mitglieder, nicht den anderen, wenn er mehr Erfolge hat, durch Konkurrenzneid zu schwächen.

In seinen weiteren Ausführungen, die bei den Mitgliedern viel Beachtung fanden, ging der Vortragende auf das politische Gebiet über, und erklärte, daß der Handwerkerstand liberal und zugleich konservativ sei. Zeilen seien die Kollegen nur konservativ in den Formen. Aufgabe müßte es sein, daß der Handwerkerstand

konkretistisch im Hinblick auf die Tugend der alten Handwerksmeister, dagegen liberal in der Formen, in der Anpassung an die fortschreitende Technik.

Wenn der Handwerkerstand wieder eine Macht darstellen will, so müßte es wie zu Zeiten des Hans Sachs, mitarbeiten an öffentlichen Werke und es dahin bringen, daß er mitbestimmend in der Regierung sei, mitbestimmend deshalb, weil der Handwerkerstand wie kaum ein anderer, so für die Allgemeinheit bedacht sein müßte für Landwirtschaft, Angehörte, Beamte und Arbeiter in gleichem Maße, da er von dem Willen der anderen Berufsstände aus Nutzen habe.

Zum Schluß der Berichtigung wurde noch der Lehrlingsfrage erörtert und beschlossen, die nächste Unterverbandsstgung in Bernburg abzuhalten. Eine ausgedehnte Ausprache folgte den Beratungen.

Am Abend bereitete ein gemütliches

Ressens und Rag

des auswärtigen Mitglieder mit den hiesigen. Herr S. H. hatte es sich mit der Privat-Zigarette Gesellschaft nicht nehmen lassen, den Mitgliedern des Unterverbandes einen fröhlichen, genussreichen Abend zu vermitteln. Das einleitenden Musikvorträge und etlichen künstlerischen Tansen führte die Privat-Zigarette Gesellschaft den dreitausigen Schwanz. Die spanische Fliege“ auf, der bei den Anwesenden große Beifall hervorrief.

Den Schluß der Unterverbandsstgung bildete ein Ausflug nach Bad Kösen und der Rudelsburg.

Bestellung der Wahlloortester und Beisitzer.

Anforderung der örtlichen Parteioffizianten.

In einigen Landesstellen ist die Beförderung ausgesprochen worden, die Auswahl der Kreiswahlloortester und Beisitzer als auch nach parteipolitisch einseitigen Gesichtspunkten erfolgen. Demgegenüber weist der Amtliche Kreiswahlloortester erneut auf den Umderloß des preußischen Innenministers hin, der die erforderlichen Vorschriften für die Vorbereitung der Reichstags- und Landtagswahlen enthält und in dem die ernannten Verbandsabst. und Kreiswahlloortester erlucht werden, mit möglichst Beförderung aus den Stimmberechtigten der Parteien des Wahlloortesterverbandes und des Wahlloortester nach Anforderung der Parteileitungen die Beisitzer und Stellvertreter für die Verbandswahlloortester zu befragen. Die Kreiswahlloortester zu befragen. Weiter heißt es in den Vorschriften über die Angemessenheit der Wahlloortester, daß die Abstimmungen (Wahl-) Vorsteher rechtzeitig unter Berücksichtigung der verschiedenen Parteien aus den Wählern des Wahlbezirks, für den sie bestellt sind, Beisitzer und aus einem beliebigen Wahlloortester einen Schriftführer zu befragen haben. Um bei der Zusammenlegung des Abstimmungs- (Wahl-) Vorstandes eine Berücksichtigung der verschiedenen Parteien des Stimm- (Wahl-) Bezirks zu erreichen, sollen sich die Wahlloortester mit den örtlichen Parteioffizianten in Verbindung setzen.

Wahlversammlung des Hiltisch-

nationalen Blocks.

Der Hiltisch-nationale Block hielt am Sonnabend im „Lindl“ seine erste Wahlversammlung ab. Verammlungsleiter war ein auswärtiger Herr, der in kurzen Umrissen auf die Ziele des Hiltisch-nationalen Blockes hinwies. Dann sprach Herr W. H. Er sprach laudlich und formvollendet. Ein großer Redner. Zweibrütel seiner Ausführungen konnte man unterbrechen. Nicht billigen konnte man in seinem Vortrag, dessen Ziel „Erfüllungsfunktion“ oder „Erfüllungsfunktion“ lautet, daß er die Deutschnationale Volkspartei in ein „Zentrum“ der Sozialdemokratischen Partei warf. Schließlch befehlt doch in der Erfüllungsfunktion ein erheblicher Unterschied, ob man sozialistische Erfüllungspolitik treibt oder deutschnationale. Die Frage kann man nur unter tatsächlichen Gesichtspunkten behandeln. Als weiterer Beweis dient, daß, solange die Deutschnationale Volkspartei in der Regierung lag, schließlich — wenn auch ihre Anteil nicht liberal zum Ausdruck gelangte — eine andere Politik geföhrt worden ist, als von der Weimarer Koalition. Schließlch Erfolge fallen sich freilich nicht — wie ja die Geschichte lehrt — in kurzer Zeit erzielen. Die Hauptfrage sind doch die Ziele. Und in dem Ziel dürfen sich Deutschnationale und Hiltisch-nationale Block durchaus einig sein.

Am diesem Sonntag aber ist es zu bebauern, daß der Hiltisch-nationale Block nicht unterwunden mit der Deutschnationale Volkspartei geht, sondern die große Partei durch Aufspaltung schwächt. Den Vorteil werden die Vorkämpfer haben.

Was sonst Herr W. H. über die deutsche Wirtschaft, die Landwirtschaft insbesondere, ferner über die Innen- und Außenpolitik sagte, fand in

Schwarzarbeit

den Handwerksmeistern großen Schaden zufüge. Es lie angebracht, daß die Mitglieder nicht zuviel Lehrlinge ausbilden, damit diese Schwarzarbeit aufhöre. Aus seinen weiteren Ausführungen war noch bemerkenswert, daß der Unterverband 39 Innungen mit 1500 Mitgliedern zählt.

Nachdem dem Kassierer für seine Tätigkeit Entlohnung erteilt und der Haushaltspal für 1923 genehmigt worden war, ergriß Sombdus Dr. T. u. L. (Halle) das Wort zu seinem beachtenswerten Vortrag über

„Die Aufgaben des Handwerks im Jahre 1923.“

Das Handwerk, so führte der Vortragende aus, müsse in der Gegenwart nach drei Richtungen seinen Kampf führen. Gegen die großen Wirtschaftsmächte (Erdöl und Kapital), weiter gegen die Gegner des Großkapitals (Arbeiter und Konsumvereine) und drittens gegen die politischen Mächte, die die Gesehe bestöhene. Der Vortragende wandte sich besonders

gegen die Sonderzölner,

die das Handwerk außerordentlich schwer belasten. Zur Behebung der außerordentlichen Wirtschaftslage im Handwerk müssen sich die Mitglieder auf rationale Wirtschaftsmethoden einstellen. Es sei unbedingt notwendig, daß in den Handwerksbetrieben neue technische Maschinen zur Anwendung gelangen. Wer nicht erkenne, daß mit neuen Maschinen schnellere Arbeit geleistet werde, habe nicht den Will für die Erfordernisse des Handwerks. Die Rationalisierung im technischen Betriebe lie deshalb das Gebot der Stunde; auch

Aus der Heimat Die Unterschlagungen bei der Krankenkasse.

Sofenmüssen. Die Unterschlagungen des Beamten der Zweigstelle der Allgemeinen Orts- und Landkrankenkasse, der kürzlich wegen dieser Unregelmäßigkeiten entlassen wurde, haben nach den bisher angefertigten Ermittlungen 5000 RM. bei weitem überstiegen. Der ungetreue Beamte, der verheiratet und Vater eines Kindes ist, hat seine Listen und Bücher so geführt, daß kein Revisor auch nur einen Pfennig Differenz herauszufinden in der Lage war. Seine Unterschlagungen umfassen sämtliche, Er hat die Unterschlagungen durch fälschliche Einträge in die bezüglichen Krankentagebücher von Gütern um, einfach in seine Liste setzte und die betreffenden als Rekruten führte. Die Schwindelen wurden durch Zufall aufgedeckt. Bei einer Bundesbesichtigung in Sofenmüssen nahm sich ein Herr einen dieser "Rekruten" in aller Freundlichkeit beiseite und brachte ihm schonend bei, daß es doch unangenehm aussähe, daß gerade er so lange bei den Krankentagebüchern im Rückstande sei usw. Der Betroffene war natürlich außer peinlichste Verzweiflung, zumal er bisher nicht nur seinen Vermögensverhältnissen sehr pünktlich nachgegangen war, sondern sogar noch Beiträge an Krankengeld geleistet hatte. Daraufhin wurden in aller Stille noch einige "Rekruten" oder Willen des ungetreuen Kassenerweiterers gemacht, mit demselben übereinstimmenden Resultat. Nun wurden dem leitenden Beamten die Unterschlagungen auf den Kopf zugelaufen. Er gelang ohne weiteres, Er hat sich von den unterschlagenen Geldern ein sehr nobles Heim eingerichtet. Die angelegten Ermitlungen sind noch nicht abgeschlossen, deshalb wird erwartet werden, daß sich die veruntreute Summe noch erhöht.

Starke Steuererhöhung.

Witensfeld. Der Staatsvorstand des Magistrats stellt folgende Forderungen: 200 Stk. (im Vorj. 125) bei der Grundbesitzersteuer, 650 Stk. (im Vorj. 475) bei der Gewerbesteuer und 1200 Stk. (im Vorj. 950) bei der Lohnsteuer. Trotzdem ist der Haushaltsplan in engen Grenzen gehalten und steht nur die dringlichsten Ausgaben vor. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushaltsplan mit 372.000 M. (im Vorj. 2.802.200 M.) im außerordentlichen Etat mit 387.000 M. (im Vorj. 965.000 M.) an. In Industrie- und Gewerbetrieben werden die neuen vorgeschlagenen Steuern als untragbar bezeichnet.

Der Ueberfall — ein Traum.

Rüben. Mit zwei maskierten Einbrechern, einem großen und einem kleinen, die in einer der letzten Nächte in die hiesige Stadthalle eingebrochen waren, hatte nach seiner Schilderung der Kellner des Lokals einen schweren Kampf zu bestehen. Trotzdem die Diebe mit Dolken bewehrt, schloß sie der tapfere Kellner mit seinem Wappenstein über die Brust. Als ob es das Kampfgewehr herbeiziehenden Hausbesitzer an dem Kriegsschauplatz erschienen, waren die Diebe bereits über die Dächer verschwunden. Auch der sofort erscheinenden Polizei gab der Kellner diesen Kampfericht. Dem Besen kam die Geschichte verdächtig vor und ihre Nachforschungen ergaben denn auch, daß der junge Mann im Traumbilde den genannten Kampf allein ausgeführt hat und sich die Verletzungen selbst beigebracht hatte.

Fünf Bettler und drei Kunden.

Kaife. Das Frühlingswetter bringt eine Zunahme der Bettelnden mit sich. In einem hiesigen

Kredit für Duzfreunde.

Das Konto Boch, / Rapides Anwachsen des Kredites. / Fingierte Konten.

Vor Beginn der heutigen Verhandlung beantragte der Vorsitzende eine Mitteilung von Bergrs Rechtsanwalt dahin, daß man bei mehreren Störungen Bergrs selbstverständlich auf Wunsch die Verhandlung abbrechen würde. Um die Notwendigkeit gegenseitigen Verschuldens, hatte sich Professor Sieferle als medizinischer Sachverständiger eingefunden.

Die Verhandlung über den Fall Karl Boch begann dann. Bis zum Frühjahr 1924 war Boch, der vor einigen Wochen gestorben ist, allein Firmeninhaber. Dann trat Frh. Elener mit 100.000 Papiermark in die Firma ein, die jetzt offene Gesellschaft wurde, und im Jahre 1925 wurde die Firma Gesellschaft G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 84.000 Goldmark.

Zuerst wandte sich die Firma um einen kleinen Kredit zwecks Kapitalaustausch an die Stadtbank. Als Sicherheit dienten mehrere Wäginen. Vor der Aufnahme der Geschäftseröffnung mit der Stadtbank hatte Boch über die Bankverbindungen geschrieben, da er dort scheinbar die Kredite nicht bekommen konnte. Auf die Frage nach dem warum, vernahm der Angeklagte Frh. Elener nur jedoch zu antworten. Bergr will sich bei Beginn der Geschäftseröffnung den Betrieb angesehen haben und bekam Unterlagen. Was er für welche waren, weiß er heute nicht mehr. Im April 1923 wurde der Firma Boch ein Papiermarkkredit von 30 Millionen eingemittelt, der im Mai auf 80 Millionen erhöht wurde. Dieser Millionienkredit nahm man erstmalig dafür ein Objekt auf 20 Millionen ins Depot. Nach der Inflation wurde Bergr am 26. November 1923 der Firma einen Goldmarkkredit von 1500 Mark ein, der nach Aussage Bergrs vom Kreditanspruch genehmigt wurde. Bereits drei Tage später gab Bergr einen weiteren Kredit von 200 Goldmark. Anfang Januar verlängerte er den gegebenen Kredit und gewährte im April 1924 einen neuen Kredit von 20.000 Mark.

Dieser 20.000 Mark-Kredit wurde mehrwöchentlich auf ein Separatkonto verbucht. Richtiges das Geld nun verbraucht! Bankdirektor Böhmert glaubt, zur Devisenbeschaffung, Zweifel aber daß daran, da das alte Konto Boch ein Guthabekonto gewesen ist, auf das man Devisen kaufen konnte.

Die weitere Verhandlung ergibt wieder einen Kontenabdruckmüßel wie im Falle Elener. Ein Buchungsanhanger löst das andere ab; immer wieder finden Umdeutungen statt, so daß man sich kaum durchfindet.

Mit großer Gehe vermahnt sich Bergr gegen die Behauptung, daß es sich um fingierte Konten gehandelt habe. Die Angriffe gegen ihn in der Presse seien für ihn untragbar, nicht aber schließlich nach einer Klärung des Vorfalls, so daß man nach Lage der Dinge die Konten als fingiert beschuldigt. Am 1. April 1924 finden wir ein Debitkonto von 24.000 Mark, das bis zum 1. Mai auf 47.000 Mark stieg.

Vorsitzender: Das war doch schon eine Überforderung des Kredites. War der Kredit genehmigt und können Sie das aufklären, Herr Bergr? Bergr: Nein! Das weiß ich nicht.

Am 30. September beträgt das Debit bereits 138.000 M., um die Ende des Jahres auf über 200.000 M. zu steigen. Frh. Elener beschließt das schnelle Anwachsen des Debits durch viele Außenbesuche und durch Neubauten. Der Geschäftsgang sei gut gewesen, er habe geglaubt, alles wieder hereinholen zu können.

Daß Bergr andern Leuten Kreditgelder absetzte, wenn sie bauen wollten, sei ab seinem Duzfreunden bewilligt, stellt ihm wirtschafter Dr. Brockmann nebenher fest.

Bei Reaktionsfähigkeit dauert die Verhandlung an.

Gesäß sprachen am Donnerstag in der Zeit, wo drei Käufer den Laden bestaunt hatten, allein fünf Bettler vor. Ein sicheres Mittel, sich die unangenehmen "Kunden" vom Halle zu schaffen, ist der Bettlerhof, der den Bettelnden zwingt, das Wohlfahrtsamt aufzulösen und dort eine Unterbringung in irgendeiner Form in Empfang zu nehmen.

Die Krise im Hotelgewerbe.

Goslar. Der Verband der Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe des Harzes und der umliegenden Gebiete hielt in Goslar seine 17. Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Dr. Hans Otto, erstattete, daß die Witterung der vergangenen Winters mit Ausnahme der Weihnachtszeit für den Verkehr im Harz nicht günstig gewesen sei. Auch die schlechte allgemeine Wirtschaftslage habe den Geschäftsgang der harzer Gaststätten bedeutend beeinträchtigt. Mangel an Betriebskapital und Steuerlasten hätten zu einer tiefen Verunsicherung des Hotelgewerbes geführt. Nur der Zusammenstoß des Geschäftsganges zu einer strengen Organisation könne die Gefahr des Niederganges bannen. Gegenwärtig sei man mit Maßnahmen zur Kreditbeschaffung für das Hotelgewerbe beschäftigt.

Verbandsdirektor Dr. Rappmann vom Harzverband der Hotels und verwandter Betriebe hielt einen Vortrag über privatrechtliche

schlechte Betrachtungen zur Lage des Hotel- und Gaststättengewerbes. Der Redner wies auf die Krisis hin, in die auch das Hotelgewerbe durch die dauernde Steigerung der Selbstkosten geraten sei. Es müsse alles getan werden, um eine Minderung der Selbstkosten zu erzielen. Wie nötig das sei, zeige eine Nachprüfung der Rechnungen in zwei am Vertrieben, die eine Spanne zwischen Inkosten und Umsatzbetrag von durchschnittlich nur 3 Proz. ergeben hätte. Da eine Senkung der Selbstkosten durch Abbau der Steuern, Löhne usw. nicht zu erreichen sei, empfahl der Redner eine durchgreifende Rationalisierung der Betriebe in lediger und kaufmännischer Hinsicht als besten Weg zur Erzielung von Erparnissen.

Intermediärer Kostenhalschen aus Erfurt beklagte die Widerstände, die jeder Rationalisierungsversuch beim Verlonal zu finden pflege, wies auf die Bestrebungen zur fallen Sozialisierung und Kommunalisierung der Hotels und Gaststätten hin und betonte, daß alle Arbeit der Verbände vergeblich sei, wenn es ihnen nicht gelänge, auf die Kommunal-, Länder- und Reichspolitik Einfluss zu gewinnen.

Als Ort der nächsten Tagung wurde Harzburg bestimmt.

Lohn-Denkmal am Südhaz.

Harzhausen. Der denachbarthe hannoversche Hiesigen Neufahrt feiert am 14. u. 15. Juli ein Denkmal, bei welcher Gelegenheit ein Lohn-

Denkmal zur Erinnerung an den Dichter, der sich in dem schon längere Städtchen längere Zeit aufhielt, entfällt werden soll. Das großzügig gedachte Fest bringt außerdem einen historischen Festzug, Beleuchtung der Burgmauern, Feuerwerk usw. Der historische Festzug wird Epochen aus der reichen historischen Vergangenheit Meißens bringen. Er trat in seiner Höhe vor der Stammhülle der Frauen von Hagenstein, bekanntlich der mächtigsten Herren des Südhazes, nach denen der Kreis Grafschaft Hagenstein noch heute seinen Namen führt.

Neue Autostraßen im Harz.

Zeuerkeisenstraße Glend — Sojette.

Schleife. Hier fand unter dem Vorsitz des Kreisverwaltungspräsidenten im "Göthe-Haus" eine Besprechung mit Bezirksbehörden aus Schierke und Glend statt, um dem Wille nachzutreten, die Zeuerkeisenstraße, die von Glend nach Schleife führt, als Autostraße auszubauen, da hierdurch die Entfernung zwischen den beiden Ortschaften für Kraftwagen um mehrere Kilometer verkürzt würde. Die Kreisräte der Verhandlungen bildeten natürlich die Kosten, die im Vorschlag auf 78.000 Reichsmark geschätzt werden. Namens der Gemeinde Glend lehnte deren Gemeindevorsteher die Ertragung der Kosten ab. Da in den weiteren Verhandlungen aber dann erklärt wurde, daß die Reichspost und die "Braunschweigische Automobilgesellschaft" einen Teil der Kosten beisteuern wollen, so gaben die Vertreter der Gemeinde Schierke die Erklärung ab, daß Schierke unter dieser Beifügung die Straße auszubauen und zu unterhalten gedente.

Ein Arzt tödlich verunglückt.

Am ein Kind nicht zu überfahren.

Leipzig. Einen tragischen Ausgang nahm eine Fahrt, die am Sonnabend um die Mittagsstunde der Leipziger Arzt Dr. Spitz mit seiner Gattin in einem Kraftwagen, der von ihm selbst gesteuert wurde, unternahm. Der Arzt kam in seinem Kraftwagen in nicht übermäßigem Tempo auf der Landstraße Leipzig-Warrnaustraße gefahren, als ihm in der Höhe der Wähe ein Knabe kurz über den Weg lief. Ihm kam nicht zu überfahren, steuerte Dr. Spitz seinen Wagen scharf auf die Straßenseite und fuhr dabei in den Straßengraben. Der Wagen kippte um; er überschlug sich vollständig. Die Ehefrau wurde auf die Straße geschleudert und kam mit leichten Verletzungen davon, der Arzt blieb jedoch unter dem Wagen liegen. Hilfsbereite Passanten richteten den Wagen auf und zogen den bewußtlosen Arzt hervor. Er hatte sich der Krankentransportwagen der Feuerwehr einverleihen lassen. Der Kraftwagen ist völlig zerstört.

Ein Aprilscherz und seine Folgen.

Gotha. Das "Gothaische Tageblatt" hatte am 1. April einen Aprilscherz veröffentlicht, wonach in die Gothaer Zeitungen die durch eine bestimmte Aigenart gefälscht ist, Karpen eingesetzt werden sollten, deren Aufgabe darin besteht, den

Herbringen Sie Ihren Urlaub in Freilassung (Oberhazern)

Insmiten der herrlichen herrlichen Alpen. Sanftmütiger zu Wäldchen ins Verden. Gahener Land, Reichenbald, Salzburg. Keine Wägen. Wägen und gute Unterkunft in Gahenen und Peilau. — Werbefrist und Auskunft kostenlos durch den Gemeinderat.

Flammen aus dem Weltenraum

Ein Zukunftsträumen von Karl August v. Valier

Coveright 1927 by Ruffhäuser-Verlag. Berlin W30 (15 Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

"Mit Ausnahme derer, die selber im Besitze von Aktien der Planetenraum-A.G. sind, war Edith ein."

"Glauben Sie, ich besäße nicht auch ein großes Paket Aktien dieser Ausbeutegesellschaft? Aber kann es einem hochstrebenden Menschen genügen, in der Wüste der Wüstenwälder mitzuleben, während Hunderte von wüstenförmigen Weltgebirgen mit verachtungsvollen Lächeln über uns seine Leihhaber hinwegblenden?"

"Sie werden den Kampf gegen das Kapital nicht bestehen. Es brachte bisher noch jeden Gegner zur Unterwerfung."

Kolumin redete sich in Eifer: "Sie irren. Noch niemals war der Augenblick so günstig wie jetzt. Der Besitz der Welterschiffung beruht lediglich auf der Ackerbauerschaft mit den Todestritten der Planeten. Wer sie hat, hat alles, wenn er sie in Energie und Klugheit zu nutzen versteht. Einmal bereits war ich kurz vor dem ersten Ziele, da ließ mich Ihre Mann im Stich. Aber wer weiß, was unterdessen geschehen ist. Über der Expedition zum Mars können sich merkwürdige Dinge ereignen."

Edith hochzu. "Was heißt das?" fragte sie. "Was müssen Sie von der Marsreputation?" "Ich wäre ein schlechter Herrscher, wenn ich über die Unternehmung nicht bis in die letzte Einzelheit unterrichtet wäre."

"Welchen Sie geheime Anhänger unter der Besatzung?"

Kolumin nickte. "Nur einen einzigen. Aber der nicht daran, die wirklich Tüchtigen sollen nicht übersehen oder es werden können. Aber das ausschlaggebende Einflus in allen entscheidenden Fragen behalten wir uns vor."

Er hatte schneller, zuletzt sogar begeistert und überzeugend gesprochen. Hohe Plätze, edle Pläne, so empfand es Edith. Ein Keil, ein ganzer Keil. Edith schloß, respektvoll. Wahrscheinlich. Es hätte sich gelohnt, in die glatte Welt zu gehen, ja auch in diesen kleinen halbunkleinen Raum. Sie durchschaute diesen Mann. Sie wußte auch, was er meinte, als er das Wort "eigenartig" meinte und betont sagte. Aber er sollte noch mehr sagen. Deshalb beugte sie sich zu ihm hin, fragte ansehend direkt, harmlos: "Wen verstehen Sie unter diesem 'Wir', Sergei Kolumin?"

"Es heißt der Russe auf. Sie und mich, Gräfin!" tief er. Er packte ihren Arm, wollte sie näher an sich ziehen. "Hören Sie, wie ich als Mann, so sind Sie als Frau zum Herrschen geboren. Wollen Sie die Macht mit mir teilen?"

Nun jähwandelte Edith doch der Kopf. Der Mann markierte ein starkes Tempo. Sie mußte ihre ganze amerikanische Klugheit zusammennehmen. Mit einer ihmlichen Bewegung machte sie ihren Arm frei und rief sich. "Nein!" sagte sie und sprach nun rein geschäftsmäßig. "Ich bin bereit, mich Ihnen anzuschließen. Wie weit ich aber in Zukunft mit Ihnen gehen kann, wird von Ihnen — und nun hatte sie doch wieder ein unverfügbliches Köpfchen, denn sie konnte das Spiel nicht lassen —, das heißt nimmbar: unter den Umständen abhängen."

"Ich erwarrete zunächst mehr von Ihnen."

"Und was kann ich jetzt für Sie tun?"

"Sie sollen Propaganda für uns in Amerika machen. Sie können Ihre Artikel für den 'New York Herald' unseren Vätern gemiß färben. Ich gebe Ihnen die Anleitung. Es ist gut, wenn mein Name noch bekannt in der Welt wird. Und nicht von Schleichern. Erhalten wir dann die Nachricht von der Klüßerei der Marsreputation?"

"Ich bin doch kein Narr, Gräfin. Ich warte

Höhen liegen zu Reihe zu gehen. Wie nun jetzt daselbst Blatt meldet, hat sich eine Unierität dieses Falles tatsächlich erwiesen, angenommen und den Landesbesitzverhältnissen, einen erfahrener Biologen, mit eingehender Erhebungen beauftragt. Es sollen auch bereits an der naturhistorischen Unterjuchungen angelegt worden sein.

Ferkelpreise.

Beltsch. Zur Stelle waren auf dem Ferkelmarkt 97 Stück. Bei neuem Geschäftslage stellen sich die Preise auf 14-18 Mark. Durchschnitt 16 Mark.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 139 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 18-22 Mark für das Stück.

Hald Wira. Es waren am Sonnabend 101 Ferkel in 16 Korden angefahren. Die Preise bewegten sich zwischen 20-28 Mark für das Paar. Der Markt wurde aber nicht vollständig geräumt.

Gilberg. Auf dem Ferkelmarkt waren 150 oder 80 Tiere zum Preise von 14-18 Mark zum Verkauf geblieben.

Viehwärter. Der Schweinemarkt war mit vierhundert Ferkeln und fünf Käufern besetzt. Ferkel kosteten das Stück 8 bis 16 Mark. Käufer wurden das Pfund 40 bis 45 Pf. gehandelt. Das Geschäft war flau.

Köthen. Auf dem Wochenmarkt waren 195 Ferkel angefahren, die mit 22 bis 30 Mark je Paar verkauft wurden.

Wittenberg. Auf dem Ferkelmarkt waren sehr Körbe mit Saukjüchlein angefahren. Das Paar wurde mit 20 bis 28 Mark bezahlt.

Ammerdorf. (Rentenzahlung bei der Post.) Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten war für Mai am Dienstag, 1. Mai, im Gasthaus Krüger in Radwiese vollzogen. Für die Nr. 1 bis 400 von 7 bis 9 Uhr. Für Nr. 401 bis 800 von 10 bis 11 Uhr. Für Nr. 801 bis 1200 erfolgte die Zahlung am Mittwoch, 2. Mai, beim Postamt von 9 bis 11 Uhr. In den Quittungen sind die Pfennigbeträge auf volle 5 Pf. aufzurunden.

Reudorf. (Die neue Chauffee) von Reudorf nach Canena, die in diesen Tagen fertiggestellt wurde, ist für den Verkehr jeder Art freigegeben worden.

Sonn. (Einbruchdiebstahl.) In dem Zigarren- und Zigarettengeschäft von Frau Anne Dorn hier, Quodlinburger Straße, wurde nachts ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Täter, es handelt sich um mehrere, gelangten durch ein kleines Fenster vom Garten her in die Wohnräume, wo sie unter Mithilfe von Schloßhüter, Zigarren und Zigaretten und ferner einen braunen Anzug und einer Tischdecke unerkannt entnahmen. Die Diebe mußten sich ziemlich sicher sein, denn in dem Hausstahl ist kein Gemach worden und der Raub scheinbar fortgesetzt, denn es wurden dort am anderen Tage mehrere leere Zigarettenstiefeln und Schokoladentartens gefunden. Bis jetzt fehlt jede Spur.

Wegern. (Waldbrand.) Donnerstag, nachmittags brach plötzlich im Torgauer Stadtfriedhof in der U-Kabel ein Waldbrand aus, der durch den herrschenden Wind schnell auf sich griff und einen Umfang von 15 bis 20 Morgen annahm. Die Feuerwehr wurde alarmiert und traf auch sehr bald am Brandort ein. Durch tatkräftige Eingreifen der anwesenden Arbeiterschaft wurde der Brand bekämpft und ein Weitergreifen verhindert. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts ermittelt.

Gelstedt. (Mittelschulzweckverband.) Nach langwierigen Verhandlungen schlossen die Stadt Gelstedt und die Landgemeinden Burgdörfer und Gohndorf einen Mittelschulzweckverband. Die Eltern der Mittelschule in Gelstedt behandelten Kinder aus den umliegenden Dörfern, und Gohndörfer bringen nun nicht mehr den Schulgeld für Auswärtskinder zu zahlen, sondern das geringere für Einheimische, zuzüglich 2 Mark.

und ermählte Weiertamp zum Befehlshaber. Dieser nahm erst nach infindigem Bitten an, vorzuziehen aber unbedingt Gehorsamkeit über Leben und Tod.

Weiertamp, Bassard und Wilkin gelang es in schwerer Arbeit, Richtung Erde wieder aufzunehmen. Den Rest der Reise hat Weiertamp kaum eine Stunde geschlafen. Inermüde ging er bei sämtlichen Leuten herum, sprach ihnen Mut zu und versicherte das Geschosse verfehlen zu wollen. Smaloff allein ist nicht interessiert.

Kachalitzki's Untersuchungen stellen fest, daß Smaloff einen kleinen Radio-Sendeparat bei sich führte. Diesen hat er bereit mit leitenden Fäden der Außenwand des Marschiffs verbunden, daß die von ihm gegebenen Zeichen auf der Empfangsstation des Schiffes aufgenommen wurden. Der Kuffe verstand es, durch eine Anzahl beunruhigender Morsezeichen die bereits bestehende nervöse Ueberregung der Mannschaft bereit zu erhöhen, daß sie seinen Einflüsterungen folgte.

Weiertamp wird eine weitere Untersuchung des Falles verhindern, da er der Mannschaft wegen ihres reumütigen Verhaltens volle Straflosigkeit zugesichert hat.

Neue beunruhigende Beobachtungen der Sonne liegen vor. Weiertamp wird höchstens mündlich mitteilen. Wir verlangen von ihm, daß er sich wenigstens einige Tage volle Ruhe auf der Weiertampstation gönnt. Er besteht aber darauf, daß heute mit Raumschiff 8 abzufahren, das vorausichtlich morgen früh gegen neun Uhr bei Smaloff landen wird. Weiertamp beauftragt, auf seine Stellung als Generaldirektor in Berlin anzutreten. Bringt seine Privatsekretärin und Mr. Bassard mit. Bitte für alle Unterstützung im Direktionsgebäude vorlesen.

Die Felle kann über alles orientiert werden. Nur Weiertamp und Kachalitzki über die Sonne bitte gehobelt.



Freud und Leid im Fußball und Handball.

1912's Unentschieden gegen Leipzig. — 99 liegt hoch in Gera. — Preußen (Handball) 10-Klasse! — Die Völzger mag absagen!

Im Handball gab es gestern zwei glänzende Entschcheidungen, Freud und Leid für Völzger! Preußen (Schaffe) einen 12-0-Sieg über die Völzger, und damit den Aufstieg zur 10-Klasse! Außerordentlich bemerkenswert aber ist die 6-4-Niederlage unserer Völzger (Preußen) gegen Wader, der dadurch aus der 1. Klasse verdrängt wird. Merkwürdig ist dort im Überbause nicht 1-1 mehr vertreten! Das muß nächstes Jahr unbedingt wieder anders werden!

Im Fußball hatten unsere beiden Abgabereine wieder Erfolge: Völzger gelang ein unentschieden 1:1-Unentschieden gegen Wader-Preußen und 99 blieb in der Serie ohne Siege auch in Gera nicht schuldig; 7:3 wußte Concordia zum Stützpunkt drei glücklichen Preußen mit 1:0 und Wader-Preußen in Weitzenfels dem Sperrklub.

Ueber die bei Spiele sei folgendes registriert: 99 — Wader-Preußen 1:1 (0-0).

Trotz des im allgemeinen Interesse fehlenden gleichzeitigen lebendigen Brandes hatte sich eine ganz natürliche Zusammenkunft in diesem Halbjahr der Völzger eingeleitet. Völzger hatte Vinnov doch wieder ins Kaufmannsamt gestellt, ohne aber dadurch ein Uebergehohe zu bekommen. Ueberdies hatte Völzger einen an ihm gar nicht gebührenden fälschlichen Zug, und zum anderen die Völzger-Kaufmannsamt besonders gut aufgesetzt; ihre Halbebehandlung war besser als die des Völzger, auch im Spielstil hatten sie ein Glück. Völzger war dafür in der Völzger-Kaufmannsamt wieder aufgegeben, so daß Wader trotz guter Gelegenheiten zu seinem Erfolg kam.

In der Schlußperiode der Schlußperiode war Völzger ein wichtiger Bestandteil der Schlußperiode, besonders die Völzger-Kaufmannsamt teilte vor Völzger's bis zur Pause beim 0:1. Nach dem Spiel nachher wurde Völzger noch mehrmals, Völzger will mit Wader zur Führung kommen. Aber erst nach einer Viertelstunde gelang es dem Völzger, den Vinnov doch wieder ins Kaufmannsamt zu bekommen. Ueberdies hatte Völzger einen an ihm gar nicht gebührenden fälschlichen Zug, und zum anderen die Völzger-Kaufmannsamt besonders gut aufgesetzt; ihre Halbebehandlung war besser als die des Völzger, auch im Spielstil hatten sie ein Glück. Völzger war dafür in der Völzger-Kaufmannsamt wieder aufgegeben, so daß Wader trotz guter Gelegenheiten zu seinem Erfolg kam.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen. Endlich gelang Vinnov in der 76. Minute der Führung, doch Völzger hat seinen recht guten Kämpfer stellen durchsetzen.

ausgeschieden. Völzger mußte sich in dem letzten Minute ebenfalls noch einen vertieften Mann aus. Die beiden letzten Antritte waren um den Sieg verpuffen. Völzger behielt und in der einen letzten Antritte erkrankt dabei, wäre der Sieg nicht so glatt geworden, 99 beginnt in großer Form. Schon nach wenigen Minuten liegt Völzger eine Schußkante zum ersten Tor ein; wenig später bringt sein Mittelfeld zum ersten Tor ein; eine Verbindung einer Flanke von rechts durch Völzger zum Tor ab und ein Durcheinander Würfeln und dessen scharfer Abschluß führt zum fünften Male im Verlauf der Partie. Völzger muß dann Punkte für sich ausbedingen, nach halber Zeit tritt für ihn Wader ein. Der Zusammenstoß in der 90er-GH geht dadurch und durch weitere Verletzungen von Seiten Völzger's, daß Völzger zum Ende der Partie keinen Tag zu haben scheint. Der Kampf wird jetzt offener, beiderseits schießen die Parteien und zwei Tore, 99 führt zum ersten Tor ein, so geht 99 mit einem vertieften 7:3 Sieg vom Platz; normaler Weise hätte das Ergebnis glatter ausfallen müssen!

Der Gegner Schiedsrichter war nicht frei von Fehlern.

99 — 96 Weitzer 5:4.

Wie wir bereits sagten, gab es gestern 99 und dem Weiertamp bei den einwärts herannahenden Kampf, den 99 nur knapp, dann besserer Schiedsrichter im Angriff, gemeinlich nennt. Schiedsrichter Schimpf (99) einwandfrei.

1:1!! — Wölzger rückt in die 10-Klasse und Ammerdorf in die 2. Klasse auf.

Ergebnis 1:1. Nicht lange dauert es und derselbe Sieg kann auf 2:1 erhöhen. Trotzdem mitunter der Wölzger den Ausgleich. Trotzdem mitunter Wölzger ziemlich gefährliche Situationen vor Wölzger Tor schloß, kam die Hintermannschaft wieder mit Glück herein.

Nach dem Weiertamp hat man das Gefühl, Kössen wieder durch den Wind als Bundesgenossen statt feindlich gegenüber spielen. Im Gegenteil, Lettin kann sich normalerweise durch einen dritten Erfolg mit 3:1 Führung gegen Wader, Vinnov behält mit Lettin bis 20 Minuten vor Schluss. Jetzt bewirkt Kössen eine Umstellung und innerhalb einer kurzen Zeit schaffen sie den Ausgleich 3:3. Lettin wehrt sich mit aller Macht; schon liegt das Siegestor für Kössen in der letzten Sekunde in der Luft, als der überstürzt getretene Fernschuß von der Raite abprallt, weit ins Feld zurückspringt. Der Abschluß erfolgt. Eine Spielverlängerung 2 mal 15 Minuten ist notwendig. Vinnov Wadergegenüber Lettin ziemlich abhand. Die Verteidigung wird schwach in der Abwehr. Zu allem Unglück schlägt der eigene linke Verteidiger Lettins den Ball vor das eigene Tor, der Halbrechte Kössens braucht nur einzuschließen, 4:3 für Kössen. Es

wurde gleich darauf von einem Bergungsstempel aufgenommen.

Gerhard selbst begrüßte am Kai die zurückkehrenden Marschierer.

In Schiffs wurde ein Flugzeug der Gesellschaft befestigt, das sie in einer Stunde nach Berlin brachte. Die Landung erfolgte nicht ohne Spurbau auf dem Platz der ehemaligen Deutschen Werke, die nun ganz für die Zwecke der Planetarium-A-G. umgestaltet waren. Obgleich die Ankunft der Marschierenden begünstigt worden war, umlagerte bereits seit dem frühen Morgen eine ungeheure Menschenmenge den abgesehenen Platz. Die Berliner schufen seit je eine feine Witterung für sensationelle Ereignisse.

Als Weiertamp, gefolgt von Vena und Gerhard, die Kabine des Flugzeuges verließ, kranken mächtige Hodrue über das Feld. Sein Name scholl aus aller Mund. Er schwenkte freudig seine Sportmütze nach allen Seiten und verabschiedete im Direktionsgebäude. Nichts von Ermüdung und Abspannung war ihm anzumerken.

Da man bereits im Flugzeug gefühllos war, begann er sich sofort an die Arbeit. Die Direktionsamt hielten für ihn bereit, kein Arbeitsraum weit und breit, mit breitausladendem Schreibtisch und bequemen Sesseln, mit Telefon, Kopfhörern, Radiolautsprecher. Daneben das Sekretariat, aus einer Reihe Zimmern bestehend, war er ein schmaler Raum für die Privatsekretärin, den Vena bezog. Raum war sie eingetreten, da rief er schon nach ihr. Sie trat bei ihm ein.

(Fortsetzung folgt)

Nein, ausgedrückt.

Männer, ich hab in unferm Wohnelementärschen aus Versehen das elektrische Kabelleisen auf meinem Hemd stehen lassen, und es ist total verlegen.

Ja, dann können wir ja noch ein Glühbirne, daß das Haus noch leuchtet. — Männer, das Haus — das ist auch verlegen. (Ziehlende Wänter)

Das Wiedersehen auf der nur wenig bemagten Straße bereitete keine Schwierigkeit. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und

schickte dabei seine Schwärmer. Das Raumschiff bereitete sich auf die Wänterstücke, kühlte einige Male auf und nieder, kam zur Ruhe und



Wader gefchlagen!

Ein warmer Frühlingstag lodte gestern hinaus auf den grünen Plätzen. Leider Wind aber bereits gegen Mittag ein derart harter Wind ein, daß trotz Wärme und Sonnenschein den Aufenthalt im Freien wenig angenehm war.

Gerade dieser Wind hat den Sportlern manches Schnippschen geflogen. So zerplüßte er dem jungen mitteldeutschen Meister Wader, das erste Spiel vollständig. Nach Ablauf von zweimal 45 Minuten war die erste Niederlage zur Lastlage geworden.

Viktoria 96 gewann 2:1 (1:0).
Der in großer Windrichtung liegende Waderplatz wurde zum Ort eines wenig schönen Spieles. Die jeweils mit Wind spielende Partei fand vor einer schwierigen Aufgabe, denn jede Verwindung des Balles mußte zu Schanden werden. Waderburg fand sich mit diesem Uebelstand noch am besten ab; durch vorbildlichen Eifer waren die Gelbblauen schneller am Ball und hatten allein hierdurch schon einen Vorteil.

Wader spielte ohne Regemann; für ihn sprang Luas ein, der seine Bestkunst gar nicht unmanierlich herleitete.

Die beiden Treffer waren gutplatzierte Schüsse und nicht haltbar. Ueberhaupt war die Hintermannschaft der Blauweissen der bessere Teil. Feinermann konnte gar nicht imponieren, viel zu langsam und unentschlüsselt sein Spiel. Aber das Spiel des Stürmerquintetts war mehr als fein. Thomas in erster Linie war ein Ausfall. Nach dem Wechsel schied er aus; warum ließ man ihn überhaupt mitspielen, wenn man weiß, daß er der Schonung bedürftig ist. Aber auch das Spiel der übrigen wie Brülligam, Küßel konnte gar nicht gefallen. Der Kontext wurde im Spiel nur immer herbeizitiert, nur dem Tore aber verdichtete die entschlossene Verteidigung, der Gäste alles wohlgeheimte, da die Angriffe ohne Kraft und Energie vorgezogen wurden.

Es war nur ein Schaffen des Dresdener Spiels, was gestern die Blauweissen zögeln. Der Gegner war hier entzündet bis zur geringsten Empfindlichkeit. Möglich aber der Meister nicht zu einstellen, daß ihm heute jeder einzelne die neue Würde zerplüßten

will. Nach außen habe die Niederlage den Blauweissen mehr als zuviel, denn ganz Mitteldeutschland verfolgt doch die Taten des Meisters. Also in Zukunft vorläufiger, denn es könnte sein, daß auch ein jünger ertragener Titel ... Traumbild wird.

Der Abstieg geklärt!

PSV-Merseburg steigt ab, — Preußen-Merseburg Meister.

Endlich ein Tag, der wieder einmal regen Betrieb im Stadthallen brachte. Ein Tag der Entscheidungen. Während in der ersten Klasse die Abstiegsfrage geklärt wurde, wurde in der zweiten Klasse der Meister ermittelt. Leider ist es uns nicht immer möglich, am Abend die Resultate zu erhalten, so daß wir auch heute nur wieder einen Teil der Spielergebnisse bringen können.

Wader-Polizei-Merseburg 6:4 (2:2).

In Ammenborn standen sich beide Mannschaften gegenüber. Wie in derartigen wichtigen Treffern, so kam es auch hier nicht zu einem besonders hochstehenden Kampf, es wurde gekämpft, erbitert gekämpft. So es auch in der ersten Halbzeit nicht nach einem Siege der Waderaner aus, so kamen diese nach dem Wechsel durch energisches Stürmerpiel zu einigen Treffern, die den Sieg herbeiführten. Merseburg hatte in der Hintermannschaft den stärksten Teil und spielte im Sturm lebendig auf den recht guten Schelle, so daß Wader nicht Arbeit in der Abwehr hatte. Bei Wader gab jeder sein Bestes.

Preußen Meister der 2. Klasse.

Polizeiverein-Salle wird 12:6 (3:3) geschlagen.
Die junge Preußen hat es also doch geschafft. Der hohe Sieg kommt manchem vielleicht überraschend. Aber er war verdient, ehrlich verdient. Besonders in der zweiten Halbzeit waren die Spieligen nicht mehr im weissen das Rückspiel, während die Spieligen das Zentrum bevorzugten. Bei den Gästen war der

Einfluß der Geschichtse. Seine Verdienste waren klar und plaziert. Bei Preußen waren das gewisse Innenrisiko und der Mittelwärtler sehr gut. Der Mittelwärtler teilte sich glücklich in den Treffern, aber brachte vier Stück auf sein Konto. Preußen, gegen den Wind spielend, führt nach einer Minute mit 1:0 und zwar darauf 2:0. Doch die Post hat nicht locker. Eine fehlerhafte Abwehr des Preußentormannes führt zum ersten Treffer und nach wenigen Minuten ist der Gleichstand da; doch Preußen erlangt wieder die Führung und Soke kann wiederum ausgleichen. Auf beiden Seiten retten noch die Torposten einige Male, mit 3:3 geht in die Pause. Mit Wind im Rücken erweist man sich Preußen in Front. Nebensächlichere Weise geht aber die Post in Führung. Da geben die Spieligen das Zehe der Ausgicht und Führung werden erlangt und ein festes halbes Tor gibt den Spieligen dann noch den letzten moralischen Nutzen. In kurzer Zeit geht es 10:4. Wohl holt die Post ein Tor auf, doch vom Kanonier weg erwidert Preußen mit dem 11. Treffer. Und dann wird das Duzen voll gemacht. Soke kommt kurz vor Schluß zum sechsten Tor.

Die wirklich bessere Mannschaft hat verdient gewonnen. Preußen kann mit dem in einem Jahr Erreichten voll und ganz zufrieden sein, wenn auch noch einige Schiedungen in der Elf auszugleichen sind, — aber Grobmann als Unparteiischer — wie immer — einwandfrei.

Südsüdgewinnt den Bundespokal

Norddeutschland 2:0 geschlagen!

Das Entscheidungsspiel um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes, das im neuen Breslauer Stadion vor sich ging, gestaltete sich zu dem bisher größten sportlichen Ereignis im Südosten des Reiches. Gegen Mittag waren die Straßen nach dem Stadion hinaus von Verkehrsmitteln aller Art dicht gefüllt. Als um 1/4 Uhr der Beginn des Spieles herangeht war, umludeten nach der offiziellen Zählung etwa 35 000 Personen die Arena.

Unter Leitung des Nürnberger Schiedsrichters Maul traten die Mannschaften von Südsüd- und Norddeutschland zum Kampf an. In der ersten Hälfte war das Spiel völlig verteilt, aber trotzdem glückte es dem südsüdlichen Team in der 8. Minute, gut durchzukommen. Der Rechtsaußen gab eine Flanke bis zwei Meter vors Tor, jedoch wurde die Chance ausgelassen. Die erste Ecke des Nordens in der 15. Minute brachte ebenfalls keinen

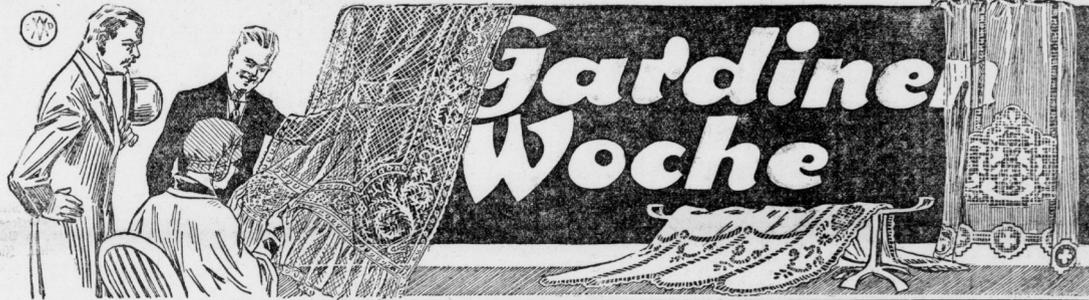
Erfolg. Halbzeit 0:0. Der Beginn der zweiten Spielhälfte sah zunächst den Norden im Angriff, der südsüdliche Torwart mußte mehrfach eingreifen, zog sich aber schlingend aus der Aktion. Dann ließ die Kampfkraft des Nordens allmählich nach, in der 19. Minute nahm das Spiel eine entscheidende Wendung. Eine kurze Attacke des südsüdlichen Innenrummes mit dem Rechtsaußen, ein Gedränge vor dem norddeutschen Tor, zweimal mehrte Wentorf ab, aber der abermalige Nachstoß von Blaise war nicht zu halten. Südsüddeutschland führte 1:0. Unbedeutender Jubel setzte ein, der minutenlang anhielt. Durch diesen Erfolg ermutigt, ließen die Südsüdlichen nun Vorstoß auf Vorstoß folgen, die gute norddeutsche Hintermannschaft wehrte vorerst alles ab. Erst kurz vor dem Abpfiff fiel das zweite Tor für die Schlichter. Bei einem Angriff der Südsüdlichen wurde der Rechtsaußen Siems unfaul gefaßt, der nachfolgende Strafstoß aus 25 Meter Entfernung, von Blaise fiel gut ausgeglichen. Südsüddeutschland führte 2:0. Der Beginn der zweiten Spielhälfte sah zunächst den Norden im Angriff, der südsüdliche Torwart mußte mehrfach eingreifen, zog sich aber schlingend aus der Aktion. Dann ließ die Kampfkraft des Nordens allmählich nach, in der 19. Minute nahm das Spiel eine entscheidende Wendung. Eine kurze Attacke des südsüdlichen Innenrummes mit dem Rechtsaußen, ein Gedränge vor dem norddeutschen Tor, zweimal mehrte Wentorf ab, aber der abermalige Nachstoß von Blaise war nicht zu halten. Südsüddeutschland führte 1:0. Unbedeutender Jubel setzte ein, der minutenlang anhielt. Durch diesen Erfolg ermutigt, ließen die Südsüdlichen nun Vorstoß auf Vorstoß folgen, die gute norddeutsche Hintermannschaft wehrte vorerst alles ab. Erst kurz vor dem Abpfiff fiel das zweite Tor für die Schlichter. Bei einem Angriff der Südsüdlichen wurde der Rechtsaußen Siems unfaul gefaßt, der nachfolgende Strafstoß aus 25 Meter Entfernung, von Blaise fiel gut ausgeglichen. Südsüddeutschland führte 2:0. Der Beginn der zweiten Spielhälfte sah zunächst den Norden im Angriff, der südsüdliche Torwart mußte mehrfach eingreifen, zog sich aber schlingend aus der Aktion. Dann ließ die Kampfkraft des Nordens allmählich nach, in der 19. Minute nahm das Spiel eine entscheidende Wendung. Eine kurze Attacke des südsüdlichen Innenrummes mit dem Rechtsaußen, ein Gedränge vor dem norddeutschen Tor, zweimal mehrte Wentorf ab, aber der abermalige Nachstoß von Blaise war nicht zu halten. Südsüddeutschland führte 1:0. Unbedeutender Jubel setzte ein, der minutenlang anhielt. Durch diesen Erfolg ermutigt, ließen die Südsüdlichen nun Vorstoß auf Vorstoß folgen, die gute norddeutsche Hintermannschaft wehrte vorerst alles ab. Erst kurz vor dem Abpfiff fiel das zweite Tor für die Schlichter. Bei einem Angriff der Südsüdlichen wurde der Rechtsaußen Siems unfaul gefaßt, der nachfolgende Strafstoß aus 25 Meter Entfernung, von Blaise fiel gut ausgeglichen. Südsüddeutschland führte 2:0.

Regelklub in Merseburg.

Regelklub „Gutenberg“ mußte sich von „Fidèle Neun“-Jens mit einem Unterschied von 64 Holz ab geschlagen bekennen, trotzdem der Kampf bis zum letzten Sporttagler noch ausgeglichen verlief. Regelklub „Kurant“ gegen Merseb. Regler-Gef. 1585:1531 Holz.

Auch in diesem Kampfe konnte die Mannschaft von „Kurant“ seine Siegeslaufbahn weiter fortsetzen und mit einem Unterschied von 54 Holz der Merseb. Regler-Gef. Sieg und Punkte abnehmen. In diesem etwas hartem Kampfe konnte Regelbruder W. Böttner von „Kurant“ bisher die beste Holzzahl von 361 Holz bei 60 Kugeln erreichen. Regelbruder Kahlert von der Merseb. Regler-Gef. erzielte 332 Holz.

Dienstag, 1. Mai, folgt der Kampf in der 1. Klasse zwischen Regelklub „Ball um“ und Merseb. Regler-Gef. Hier treffen sich zwei gleichwertige Gegner, wobei erst die letzten Kugeln die Entscheidung bringen werden.



Neue Gardinen - das sind die Wünsche u. Träume vieler Hausfrauen!

Meine große Abteilung Gardinen ist gerüstet und erwartet Sie, meine Damen. In wunderbarer Fülle finden Sie die verschiedenen Tüll- und Madras-Garnituren, Halbstores, Vitragenstoffe, Scheibgardinen usw. usw. Die herrlichen Muster, die feinen Webarten, die zarten Farben, alles wird Sie erfreuen und überraschen und in meinem Fenster einige Beispiele, die Ihnen zeigen, daß Sie in dieser Woche mit wenig Geld auch Ihre Wünsche erfüllen können.

Infolge gemeinsamen Einkaufes mit 150 großen Geschäftshäusern habe eine

außergewöhnlich preiswerte Einkaufsgelegenheit geschaffen!

Sie finden in allen Preislagen:

Künstler-Garnituren	Filet-, Etamine-, Tüll-Halbstores	bunte Madras-Garnituren	Meterware
Tupfenmulle	Spannstoffe	Scheibgardinen	Etamine
Querspitzen			
Rollstoffe weiß, creme gold	Bettdecken	Tischdecken	Zierdecken, weiß
Einsätze, Spitzen			
Siedlungsgardinen zum Selbstkäufert, v. Künstler-Garnit.	grauleinene Stoffe gestr., für Küchen-Gardinen	Gobelinrückwände für Chaiselongs	Chaiselongsdecken
			Batikdecken

G. Hoffmann Markt 19

Inhaber: Bernhard Taitza

Hallo!
Auch ich will bei W. Hennicke kaufen

Herren-Hüte von 3.90 an
Regattamützen von 1.95 an
Sportmützen von 0.95 an

W. Hennicke
Hüte Mützen
Schmale Straße 13.

Ihr Heim soll beglücklich sein
Wir liefern Ihnen sämtliche Möbel

in nur 1a Qualität und Ausführung frei Haus.
Kleine Anordnungen im Braune auch ohne Anzahlung.
Ziel bis zu 2 Jahren.
Chaiselongs gegen 6 Monatsraten.
Angebote unter G. 1088/20 an die Geschäftsst. d. Zig. arbeiten.
Vertreter gesucht!

Michel
Anerkannt beste Marke

für Hausbrand und Industrie

Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend:
Michel-Brikett-Verkaufsstelle
m. b. H.
Merseburg
Nalandastraße (am Oüterbahnhof)
Fernruf 82

Besetzte Inseraten-Reklame ist **Anziehungskraft!**

Der kluge Geschäftsmann begreift das geheime Wesen, durch welches Einfluss auf das Käuferpublikum ausgeübt wird und immer ausgeübt werden kann, indem er abhandelt und aufschlägt im Merseburger Tageblatt (Arelblatt) inseriert.

Finanz- und Wirtschaftszentrum

Bilanz der J. G. Farbenindustrie.

Milchindustrie, Handels- und Wirtschaftszentrum

Gesellschaft für Rohstoffe, Erzeugnisse und Absatz in Nordamerika

Im ersten Viertel 1928 hat die Gesellschaft für Rohstoffe eine besonders gute Leistung erbracht. Die Bilanzsumme der Gesellschaft liegt nun bei 139 Mill. RM. am 31. Dez. 1927 auf rund 188 Mill. RM. am 31. März 1928.

Die Gesellschaft legt nunmehr ihren Geschäftsbericht und die Bilanz für das am 31. Dezember 1927 abgelaufene Geschäftsjahr vor.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes: Gesamtvermögen 224,90, Gesamtaufwand 48,75, Nettogewinn 176,56, etc.

Die Erhöhung des Rohgewinns um etwa 20 Prozent übertrifft die von der Verwertung mit 20 Prozent angegebene Erteilerung der Gesamtumsätze.

Der Absatz an Erdölprodukten in einem unteren Preisniveau hat sich im Vergleich mit dem letzten Quartal 1927 erheblich gesteigert. Die im Ende des Jahres 1926 überall durchgeführte Zusammenfassung der auswärtigen Verkaufsstellen hat die erwarteten günstigen Ergebnisse bestätigt.

Die Bilanz der J. G. Farbenindustrie.

Die Bilanz der J. G. Farbenindustrie zeigt für das am 31. Dezember 1927 abgelaufene Geschäftsjahr einen Nettogewinn von 176,56 Millionen Reichsmark.

Die im ersten Quartal 1929 zur Ausführung gebrachten Aufträge betragen sich auf insgesamt 271.564 Mill. Beträge.

Die im ersten Quartal 1929 zur Ausführung gebrachten Aufträge betragen sich auf insgesamt 271.564 Mill. Beträge. Im Vergleich mit den Zahlen des letzten Quartals 1927 ergibt sich eine mäßige Umsatzsteigerung von rund 20 Prozent.

Die Erhöhung des Rohgewinns um etwa 20 Prozent übertrifft die von der Verwertung mit 20 Prozent angegebene Erteilerung der Gesamtumsätze.

Der Absatz an Erdölprodukten in einem unteren Preisniveau hat sich im Vergleich mit dem letzten Quartal 1927 erheblich gesteigert. Die im Ende des Jahres 1926 überall durchgeführte Zusammenfassung der auswärtigen Verkaufsstellen hat die erwarteten günstigen Ergebnisse bestätigt.

Die Erhöhung des Rohgewinns um etwa 20 Prozent übertrifft die von der Verwertung mit 20 Prozent angegebene Erteilerung der Gesamtumsätze.

Der Absatz an Erdölprodukten in einem unteren Preisniveau hat sich im Vergleich mit dem letzten Quartal 1927 erheblich gesteigert. Die im Ende des Jahres 1926 überall durchgeführte Zusammenfassung der auswärtigen Verkaufsstellen hat die erwarteten günstigen Ergebnisse bestätigt.

Die Erhöhung des Rohgewinns um etwa 20 Prozent übertrifft die von der Verwertung mit 20 Prozent angegebene Erteilerung der Gesamtumsätze.

Der Absatz an Erdölprodukten in einem unteren Preisniveau hat sich im Vergleich mit dem letzten Quartal 1927 erheblich gesteigert. Die im Ende des Jahres 1926 überall durchgeführte Zusammenfassung der auswärtigen Verkaufsstellen hat die erwarteten günstigen Ergebnisse bestätigt.

Reichsverband des Deutschen Groß- und Außenhandels.

Trotzdem die Sonderbesteuerung der Kraftfahrzeugen für Abwertungsabläufe durch einen Abzug der Abwertungsabläufe zu den Gehäusen der Kraftfahrzeugsteuer abgelehnt worden ist, gingen in letzter Zeit Gemeinden und Kreise in der Richtung der Besteuerung der Kraftfahrzeuge offiziell zwar zu sprechen, ihre Anwendung aber gegen besondere Kostenpflichtige Kraftfahrzeuge freizugeben.

Die Erhöhung des Rohgewinns um etwa 20 Prozent übertrifft die von der Verwertung mit 20 Prozent angegebene Erteilerung der Gesamtumsätze.

Der Absatz an Erdölprodukten in einem unteren Preisniveau hat sich im Vergleich mit dem letzten Quartal 1927 erheblich gesteigert. Die im Ende des Jahres 1926 überall durchgeführte Zusammenfassung der auswärtigen Verkaufsstellen hat die erwarteten günstigen Ergebnisse bestätigt.

Die Erhöhung des Rohgewinns um etwa 20 Prozent übertrifft die von der Verwertung mit 20 Prozent angegebene Erteilerung der Gesamtumsätze.

Der Absatz an Erdölprodukten in einem unteren Preisniveau hat sich im Vergleich mit dem letzten Quartal 1927 erheblich gesteigert. Die im Ende des Jahres 1926 überall durchgeführte Zusammenfassung der auswärtigen Verkaufsstellen hat die erwarteten günstigen Ergebnisse bestätigt.

Die Erhöhung des Rohgewinns um etwa 20 Prozent übertrifft die von der Verwertung mit 20 Prozent angegebene Erteilerung der Gesamtumsätze.

Der Absatz an Erdölprodukten in einem unteren Preisniveau hat sich im Vergleich mit dem letzten Quartal 1927 erheblich gesteigert. Die im Ende des Jahres 1926 überall durchgeführte Zusammenfassung der auswärtigen Verkaufsstellen hat die erwarteten günstigen Ergebnisse bestätigt.

Berliner Börsenkurse vom 28. April.

Table of stock market prices for various companies and sectors like Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industrielle Aktien, etc.

Berliner Börsenkurse vom 28. April.

Table of stock market prices for various companies and sectors like Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industrielle Aktien, etc.

Berliner Börsenkurse vom 28. April.

Table of stock market prices for various companies and sectors like Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industrielle Aktien, etc.

Berliner Börsenkurse vom 28. April.

Table of stock market prices for various companies and sectors like Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industrielle Aktien, etc.

Berliner Börsenkurse vom 28. April.

Table of stock market prices for various companies and sectors like Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industrielle Aktien, etc.

Berliner Börsenkurse vom 28. April.

Table of stock market prices for various companies and sectors like Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industrielle Aktien, etc.

Berliner Börsenkurse vom 28. April.

Table of stock market prices for various companies and sectors like Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industrielle Aktien, etc.

Berliner Börsenkurse vom 28. April.

Table of stock market prices for various companies and sectors like Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industrielle Aktien, etc.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Entschlafenen können wir allen nur auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aussprechen. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Wuttke für die tröstlichen Worte am Grabe.

Im Namen der Hinterbliebenen
Ww. Anna Neuling.

Merseburg, den 26. April 1928.

Danksagung.

Dank allen denen, die uns beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen treu zur Seite standen, und ihren Sarg so reich mit Blumen und Kränzen schmückten. Insbesondere Dank Herrn Pastor Schöne für seine tröstlichen Worte im Trauerhause wie am Grabe, sowie Herrn Lehrer Möhring und der lieben Schuljugend für den erhebenden Gesang, sowie Dank dem Gesangsverein Thalia.

Naundorf, den 30. April 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen
Otto Thümmler nebst Kinder.

Lobesjälle:

Friedrich Rügner, Aichersleben.
Gottfr. Weigler, 55 J., Markwerben.
Emma Weiland, Reichardtswerben.
Gustav Weber, Thelau.

Familiennachrichten.

Bemählungen: Herr Karl Popendieker u. Fraulein Magdalena Bierstedt, Städtchen bei Weipendorf.

Über das Vermögen der offenen Handels- gesellschaft Gebr. & Sohne in Merseburg, ist am 26. April 1928, 14 Uhr, das gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Als Vertrauensperson ist Rechtsanwalt Dr. Hansch in Merseburg bestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist auf den 19. Mai 1928, 10 Uhr, an Gerichtsstelle Zimmer 17, bestimmt. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst seinen Anlagen ist mit dem Ergebnis der etwaigen weiteren Ermittlungen liegt auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

Das Amtsgericht Merseburg.

Teichers Möbelhaus

Halle a. S., Gr. Steinstr. 82' (Kein Laden) offeriert ganze Ausstattungen, wie Einzeilmöbel preiswert. Beamte erhalten Zahlungserleichterung zu Kassapreisen.

Mechanische Weberei

gibt ab

nur an Private

1 Dtdz. Herren-Taschentücher	ca. 42/42 cm, m. bunter Kante Für nur Rm.	1.00
1 Dtdz. Damen-Taschentücher	Macco mit Hoblsaum Für nur Rm.	1.00
1 Dtdz. Handtücher	gute Qualität, ca. 46/100 cm Für nur Rm.	2.40
1 Dtdz. Wischtücher	blau oder rot kariert, 50/50 cm Für nur Rm.	2.40
1 Tischgedeck	in verschiedenen Farben m. dezenten Streifen, merc., Decke 130/160 cm mit 6 Sarvletten ca. 36/36 cm Für nur Rm.	3.95
1 Bettwäsche-Garnitur	Streifenlamin, Extra-Angebot besteh. aus 1 Bezug ca. 130/200 cm, 2 Kissen ca. 80/80 cm Für nur Rm.	8.95
1 Bettwäsche-Garnitur	aus bestem Linon, bestehend aus: 1 bestickten Bezug ca. 130/200 cm, 1 glatten und 1 bestickten Kissen ca. 80/80 oder 1 Garnitur mit Röhleukissen Für nur Rm.	10.00
1 Uberschlaglaken	in wanderbaren Dessains mit Einsatz oder bestickt, prima 1 Linon Gr. 150/260 cm Für nur Rm.	7.95

Tausende Nachbestellungen

Nr.	Preis per Meter	Breite	Rm.
524 Rohretonne, gute Qualität	78	—	3.89
528 Finet, fein Barncent, gut geraucht, schöne Qual.	70	—	4.75
530 Hemdentuch, feinfädige Ware, gute Qualität	80	—	5.66
539 Bettzeug (Züchen), gute Qualität, in rot oder blau	80	—	6.03
541 Bettzeug, gebümt (Couverture), gute Qualität, schön gemustert, in allen Farben	80	—	6.66
543 Bett-Demast, gute Qualität in dezenten Mustern	80	—	1.12
			1.55

Wenn Ware nicht ein-pricht, zahlen wir den Betrag mit Spesen zurück

Versand erteilt per Nachnahme, Versandkosten zum Besten des Kunden

Taschentücher, Handtücher, Wischtücher werden an den einzelnen Kunden nur je 1 Dutzend abgegeben. Verlangen Sie unseren Katalog, Sie erhalten ihn kostenlos!
Mech. Weberei Härtner & Co., Hof 1, Bayern

Außer- gewöhnlich billiges Angebot!

Kurzwaren

Gürtel, mit Wildleder schwarz u. farbig, 2-4 cm br., von 0.35 an
Wildledergürtel, farb. 2-3 cm br., von 0.75 an
Wäschebördchen hell und dunkel Meter 0.06
Bobbinband 3 Stück à 3 Meter 0.14
Baumwollband weiß und schwarz, 3 Stück à 2 Meter 0.14
Halbleinenband 3 Stück à 2 Meter 0.22
Schweißblätter Paar 0.30 0.25
Damen-Strumpfbänder. aus Seide und Crepe de Chine, Paar 0.55
Celluloid-Taschenbügel kleine hübsche Form, hell u. d., von 0.55 an

Blusenkragen weiß Batist von 0.30 an
Blusenkragen Crepe de Chine von 0.50 an
Kleider-Einfaß mit Kr. weiß und beige 2.00 1.50
Boile-Kragen m. Epilj-Darn. zum Binden, weiß und beige 1.60
Warmer Bogen 0.10 0.07 0.05 0.04
Rüppel-Spigen schmal, schöne garte Muster, Meter 0.07
Rüppel-Spigen 4-6 cm br. 0.15
Rüppel-Spigen mit Einloppstirn, ca. 10 cm br., 0.30 0.25
Gardinenkordel Stück 7 Meter 0.30

Rüschengummiband, gute feste Qualität
Serie I Meter 0.32
Serie II Meter 0.35
Serie III Meter 0.45

DOBKOWITZ

Merseburg

Leuna

Restaurant Hohenzollern Hotel „Alter Dessauer“

Morgen Dienstag
Schlachtfest
Nachm. alle Sort. fr. Würst. auch außer dem Hause.

Meiner verehrlichen Kundschaft in Stadt und Land hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich ab Dienstag, den 1. Mai, einen Spezialauschank

ff Kulmbacher Sandlerbräu

eröffne. — Zum Ausschank gelangt Sandlerbräu, hell und dunkel, zum Preise von 50 Pf. per 1/2 Liter (einschließlich Bedienungsgeld).

Gleichzeitig bringe ich meinen Mittagstisch anerkant preiswerten in empfehlende Erinnerung. — Auch im Abonnement!

Um geeigneten Zuspruch bitten

H. Lehmann und Frau.

Leppiche
Läufer, o. Anz geg. 10-12 Monatr. hel. Woll- u. Seidenwaren. Herm. Schorn Alt. Teppich- und Innenaus. Verl. Sie sof. unver. Muster

Wie das A im Alphabet, so wichtig und unentbehrlich ist die Informatoren-Reflexe im Merseburger Tageblatt (Streisblatt) für das Gedeihen eines Unternehmens.

Am Dienstag ab 10 Uhr vorm.

ff Speckkuchen!

Für das

Frühjahr empfehlen wir:

Strickjacken
Strickwesten
Pullover
Lumberjacks
Armellose Westen

H. Schnee Nachf.
Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 84, Brüderstr. Neuhäuser 5

Ratarrh, Husten, Heiserkeit
verschwinden durch Gebrauch der altbewährten **Thüringer Schwarzwurzelbondon**

Mit besten Thüringer Heilkräutern hergestellt. Zu haben bei: Dr. Wuttke, Dr. Herrlich, H. Schmidt, W. Stiehl, H. Kuntz, H. Wölke, H. Biegenhorst, D. Zinsler

Geschäftseröffnung!

Am heutigen Tage eröffne ich in meinem neu erbautem Grundstück

Rektor-Block-Strasse Nr. 7

neuezeitige Ausstellungs- und Verkaufsräume für **elektr. Beleuchtungskörper**

Staubsauger Heiz- und Kochapparate

● Röhrenleuchten, sowie Schwachstromartikel u. Radio-Apparate mit Zubehör
Bei Bedarf bitte um günstigen Zuspruch

Otto Häusler, elektrotechn. Büro
Merseburg, den 30. April 1928
Telefon Nr. 315

SERIEN-TAGE



auf

Teilzahlung

Jeder bekommt die Kleidung sofort mit, keiner spürt bei uns das Zahlen!

FRÜHJAHR-S-KLEIDUNG

aus eigener Herren-Kleider-Fabrik

- Serie I solide tragfähige Anzüge und Mäntel **28.-**
- Serie II Frühjahrs-Neuheiten, Anzüge und Mäntel **42.-**
- Serie III erstklassige Cheviot-Anzüge und -Mäntel. **56.-**
- Serie IV Kammgarn u. Gabardine-Anzüge und -Mäntel **72.-**

1/4 Anzahlung
Rest in 16—20 Wochenraten

Franz Wetzner
Merseburg, Weißenseiler Straße 7

Kammer-Lichtspiele

Ab heute Montag
Ein Film-Ereignis von größter Bedeutung!
 Im Anschluß an den großen Erfolg von Charlie Chaplin bringen wir einen weiteren Großfilm, worüber ganz Merseburg kaum und spricht!

Moral

nach der weltberühmten Komödie von Ludwig Thoma.
 Wir können mit Stolz sagen: Der große Wurf ist uns geglückt! 2 Stunden endloses Lachen. Eine lustige unmoralische Geschichte aus einer kleinen deutschen Kleinstadt. Eine Komödie auf die Moral beruht, die es mit der Moral außerhalb des Sittlichkeitsvereins nicht so genau nehmen.
 Der Film, der in fast humoristischer Art das Ehe- und Wandertum einer deutschen Kleinstadt geißelt. Originalaufnahmen der Lawrence-Films-Bühne „Bana und Koo“ Ellen Richter — Jakob — Fiedte — Julius Gallenstein — Ferdinand u. Aiten. — Allein die Wirtin! Diese 4 Künstler machen den Film zu einem Ereignis.
 Im Berlin, Köln, Düsseldorf, Dresden, Leipzig, wurde polizeilich abgesperrt wegen Überfüllung.
 Im Beiprogramm: **Unser, Brownie und der Hundsfänger**
Die Jagd nach dem Mann
 sowie die neueste **Spei-Wochenplan**.
 Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 6.30 und 8.30 Uhr.



Am Mittwoch, den 2. Mai finden an d. Neumarktskirche, dem Dom und den angrenzenden Teilen der ehemaligen Kirche des Petri-Klosters Vorträge über **Die romanische Bankunft in Merseburg** statt, zu denen unsere Mitglieder freundlich eingeladen werden. Gäste sind willkommen. Treffpunkt an der Neumarktskirche um 16 Uhr.

Jede Dame die zur Korpusfeier geht, trage den neuesten **W. G. Leisten** und **Hilfhalter**. Da fast kostenlos, ist er bequem und verschönert die Figur.
 Anfertigung nach Maß.
Korsetthaus Emmy Cappès
 — Am Damme. —

Lichtspiel-Palast „Sonne“ | Union-Theater

Leitung: H. Dechant

Ab Dienstag, den 1. Mai 1928

Das große aktuelle Filmwerk!
 Die Geheimnisse hinter den Mauern einer polnischen Mädchenpension erzählt u. den Motiven von Gabriele Jabolska

Die Hölle der Jungfrauen
 Hauptrollen: Werner Kraus, Eliza la Porta, Andre Mog u. a. m.
 Außerdem zeigen wir:
 Eine ganz außergewöhnlich lustige Diebesgeschichte
Betrogene Betrüger
 Ein Film von Detektiven u. Diebesgeschichten
 Anfang 5.30 Uhr und 8 Uhr.

Des großen Erfolges wegen verlängern wir bis Mittwoch im Union-Theater

Der alte Fritz
 2. Teil: Ausklang
 Hauptrolle: Dito Gebuhr.
 Außerdem das gute Beiprogramm
 Anfang 6 Uhr und 8.15 Uhr.

Heute Montag
 läuft der Film
Der alte Fritz 2. Teil: Ausklang
 zum letzten Male
 im Lichtspiel-Palast „Sonne“!
 Jugendliche haben Zutritt
 Kinder zur ersten Vorstellung

Die beste gefahrlose elektrische **Wäschemangel** mit automatischer Ausrückung kaufen Sie in der Thür. Wäschemangel-Fabrik **G. Forssbohm, Gera-Z. 141** — Telefon 1562
 Lieferung kompl. Wäscherei-Anlagen.

Wochen-Unterpriis-Angebot!

1 Posten Strümpf- u. Kleider-Bezirg 48,-
 in dunkler und hellfarbig. 68,- 58,-

1 Posten bedruckte Kunstseide in vielen schönen Mustern 0,95

1 Posten Vordüren-Boile elegant gefärbt, 3,90
 120 cm breit

Otto Dobkowitz
 Merseburg Leuna

Damen Konfektion

Kleider aus Crepe Georgette, einfach & gewusst

Seidenkleider mit Jacke

Müsellin- u. Voile-Kleider

Strickkleider

Damenmäntel aus imprägniertem Herbestoff

Gummimäntel

Mäntel aus Karbon, Gorecoat, Seide u. Wollegeorgette

Kostüme farblos und schwarz

Wash- u. Seidenblusen

Fümpers in Wolle und Seide

HUTH

Der Umbau bedingt ein Verändern der Konstruktion. Für die Umstellung sind entsprechende Gewinne niedriger Preise.

HUTH

HALLE 96. GROSSE STEINSTR. 86/87. MARKT 21